



Mittelddeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Ullrichstr. 67. Die „MNZ“ erscheint wöchentlich 7mal.
— Preis: monatlich 2,00 RM, auswärts 2,10 RM, Viertel-
jahrlich 7,00 RM, einjährlich 12,00 RM. (Zahlungsbildung)
auswärts 2,10 RM. Subskribenten: monatlich 2,00 RM.
Einzelpreis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 295

Spiegelberichtigungen überall im Gen. Postfach Beträge 2154.
Die „MNZ“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für die
Erklärungen der Reichsregierung im Gen. Postfach und der
Botschaften. Für Übersetzungen und sonstigen Zusätze
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Geschäfts-
leitung: Halle (Saale), Ullrichstr. 67. Fernruf 270 33
Dienstag, den 25. Oktober 1938

Hantau in Flammen

London, 24. Oktober. (Fig. Meld.) Nach den Kriegsberichten der Londoner Zeitungen aus dem Fernen Osten haben die japanischen Truppen nun mehrere Bezirke von Hantau erreicht, das schon an mehreren Stellen von den Chinesen angezündet wurde. Die Sprengung sämtlicher öffentlichen Gebäude sei bereits vorbereitet. Die Londoner chinesische Botschaft bemängelt die Meldung, wonach Tschiang Kai-schek zurückgetreten sei. Die letzten Meldungen aus Hongkong bekräftigen allerdings aufs neue den bevorstehenden Rücktritt.

Die großen Feuer in Kanton sind nach hier vorliegenden Meldungen nunmehr gelöscht. Das Gebiet um den Westtraher der Sun-Gesellschaft ist durch das Feuer zerstört worden, darunter zahlreiche Hotels, Restaurants, kleinere Bäder und Postämter.

Zusammenarbeit mit China: Basis des Fernostfriedens

Tokio, 24. Oktober. Aus Regierungskreisen hört die japanische Nachrichtenagentur Domei, daß Japans Politik nach dem Fall Sinau auf Förderung und Unterstützung eines neuen Regimes in China gerichtet sein werde. Mit diesem sollen die Beziehungen auf vollkommen neuer Grundlage aufgebaut werden. Die japanische Regierung, so heißt es in der Veröffentlichung, werde die Zusammenarbeit mit Mandchukuo und China als Basis des Fernostfriedens an und werde sich bemühen, alle früheren Gegensätze zu beseitigen unter gegenseitiger Wahrung der Souveränität des territorialen Selbstbestandes.

Besonders aufgeführt werden folgende drei Punkte: 1. Einstellung aller Maßnahmen auf politischem, wirtschaftlichem und militärischem Gebiet, die bisher der Freundschaft beider Länder hinderlich waren. 2. Kulturelle Zusammenarbeit und Berief einer gemeinsamen Antikominternpolitik. 3. Wirtschaftliche und industrielle Zusammenarbeit.

Domei meldet weiter, daß die japanische Regierung unter Aufrechterhaltung der Erklärung des Ministerpräsidenten vom 16. Januar, mit der Tschiang Kai-scheks Regierung über eine Beilegung des China-Konfliktes nicht zu verhandeln, die Festlegung eines neuen Regimes in China unterstützen werde. Mit diesem sollen die Beziehungen wieder hergestellt werden mit dem Ziel des Wiederaufbaues Chinas. Sollte die Tschiang Kai-schek Regierung die japanische Regierung um Frieden bitten, so würde Japan niemals mit dem Tschiang Kai-schek-Regime als Zentralregierung von China in Friedensverhandlungen eintreten.

Ferner hört Domei, daß die japanische Regierung bei der Wiederherstellung des Friedens besonders darauf bedacht sein werde, Garantien zu schaffen, um eine Wiederholung von Konflikten zu vermeiden. Japan betrachte es als seine Mission, die Ursachen aller Gegensätze in Ostasien zu beseitigen und so zum Weltfrieden beizutragen.

Es heißt dann weiter, daß die militärischen Operationen bis zur Beilegung jeder politischen und militärischen Angelegenheit Tschiang Kai-scheks fortgesetzt werden. Es werde aber nötig sein, japanische Besatzungstruppen in China zu belassen, um alle japanischen und kommunistischen Elemente zu erschlagen, mit den belassenen Truppen die Bänder aufzuräumen und Ordnung und Sicherheit aufrechtzuerhalten.

Für den geplanten Wiederaufbau eines neuen Chinas wolle die japanische Regierung alle nationalen Kräfte militärischer, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Art mobilisieren. Die Regierung werde ferner die militärischen Rüstungen weiterhin ausbauen und die Produktionskapazität erhöhen, um allen Schwierigkeiten begegnen zu können einschließlich einer möglichen Intervention dritter Mächte.

Domei teilt zum Schluß mit, daß die japanische Regierung nach dem Fall Hantau eine Erklärung im Sinne der obigen Ausführungen abgegeben werde.

Wir beanspruchen unseren Kolonialbesitz

Der deutsche Rechtsanspruch zur deutschen Kolonialfrage Bereinigung der Angelegenheit liegt nicht bei Deutschland

Berlin, 24. Oktober. Die der Wilhelmstraße nahefindende „Deutsche Diplomatienpolitische Information“ nimmt zur Frage der deutschen Kolonien folgende Stellung ein:

Nachdem nunmehr im tischelomatomatischen Raum die Dinge einer Befriedung entgegengehen, scheinen es namentlich in England gewisse Kreise darauf abzusehen, neue Momente der Annäherung zu finden oder zu schaffen. Diesem Ziel auf ein besonderes Entgegenkommen in allen Teilen der englischen Welt Ausgebungen innewirkt, um — ohne daß von Deutschland her irgendein Anlaß hierzu gegeben wäre — die Kolonialfrage in der Welt aufzuwerfen, daß mit den ausgefallensten Mitteln und Argumenten den deutschen Ansprüchen entgegengetreten wird. Dabei scheint jeder Teil des Imperiums etwa auf sich fallende Belastungen von vornherein von sich abwägen zu wollen. Andererseits ist ganz allgemein die Tendenz festzustellen, Deutschland den Zeitpunkt aufzuweisen zu wollen, an dem diese offene Frage einer von den berechtigten Hauptpartnern erzielten möglichst ergünstigsten Behandlung zugeführt werden soll.

Es ist selbstverständlich, daß derartige Mährchen, ob sie von maßgeblicher oder unmaßgeblicher Seite ausgehen, weder Deutschlands Standpunkt noch seine Handlungsweise irgendwie beeinflussen können. Im Grunde ergibt sich ja aus dieser Annahme, daß man in den beteiligten Kreisen selbst das Gefühl hat, daß die Dinge sich so wie sie sind, nicht weiter aufrechterhalten lassen; nur hat jeder den Wunsch, daß unter den Umständen ein anderer als er selbst das

Opfer zu bringen habe und er davon verschont bleiben könne.
In Deutschland vermögen derartige Mährchen keinen Einbruch zu machen. Deutschland beansprucht nicht für sich, was einem anderen von rechts wegen gehört. Diese Rechtsauffassung ist nachgerade häufig genug vom Führer und Reichskanzler selbst unterstrichen worden. Dagegen beansprucht das Reich jene Besitzungen, die ihm auf Grund vorerwähnter rechtlicher Behauptungen einfließen müssen worden sind.

Wenn sie damals „zu treuen Händen“ übergeben worden sind, spielt dabei keine Rolle, auch wenn die fraglichen Gebiete gewiß für den betreffenden Hauptteilhaber oder -dominanz rechtlich nicht als Eigentum erst recht vorläufig erscheinen mögen. Wenn die deutschen Kolonien nunmehr 20 Jahre lang der Ausbeutung anderer übergeben waren, so genießt nach deutscher Auffassung ein gesunder Sinn zur Möglichkeit je länger um so dringlicher, daß das frühere Unrecht endlich wieder beseitigt werde und daß der Treuhänder das Eigentum dem wieder übergibt, dem es unter falschen Voraussetzungen weggenommen wurde.

Diese Auffassung Deutschlands ist der Welt bekannt; sie bedarf weiter keiner Erläuterung und verleiht jede Verdrehung und Mißdeutung. Die Initiative zur Bereinigung der Angelegenheit liegt nicht bei Deutschland, sondern bei all denen, die für die Beseitigung der Wiedergutmachung verantwortlich sind.

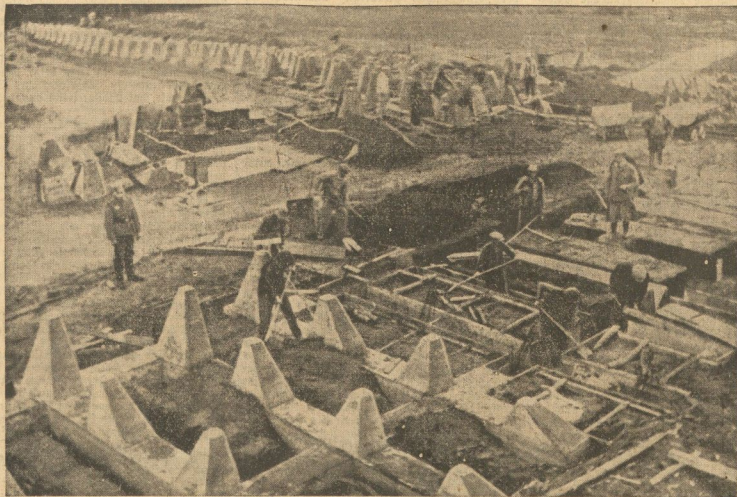
Roosevelt - Fürsprecher der Palästina-Juden

Jerusalem, 24. Oktober. Die arabischen Selbstbestimmung in Palästina ist empfindlich durch die Haltung der Vereinigten Staaten in den das Mandatsgebiet betreffenden Fragen. Unvorhergesehen erregt sich die Araber insbesondere über den letzten Versuch, den die Juden auf die Regierung in Washington auszuüben versuchen. Man hört den letzten jüdischen Einfluß in Amerika hervor und erklärt, daß eine solche jüdische Einmischung nicht zuletzt auch im Gegensatz zur demokratischen Auffassung und der Proklamierung der nationalen Freiheit stehe, die besonders an den amerikanischen Schulen und Universitäten gelehrt und verbreitet werde.

Die Empörung der arabischen Bevölkerung richtet sich vor allem gegen den Schritt des amerikanischen Senators Wagner, der den Präsidenten Roosevelt auf seinem Landgut besuchte und, im Namen mehrerer Bundeskongressen, Einpruch erhob gegen die Absicht der englischen Regierung, die jüdische Einwanderung in Palästina zu beschränken. Wagner erklärte nach der Audienz beim Präsidenten, daß Roosevelt ihm versprochen habe, einen energiegelben Protest an die englische Regierung zu senden, weil die amerikanische Regierung für die Verwendung Palästinas als jüdische Heimstätte ohne Segnung sei.

Anschließend geht der englische Terror gegen die arabischen Freiheitskämpfer weiter. Im Bezirk Galiläa wurde ein englischer Soldat durch Schüsse verletzt. Am Gerichtshof in Jerusalem werden drei Araber hingerichtet. Die oberste Militärbehörde erläßt eine Anordnung, einen Kuraf an die Bevölkerung, wonach es vom 1. November ab niemand mehr erlaubt ist, in einem Kraftfahrzeug oder in der Eisenbahn zu fahren, wenn er nicht im Besitz eines Sonderlaubnis ist, die von den zuständigen Bezirkskommandanten ausgehört wird. Damit soll den Freiheitskämpfern, um ihre Bewegungsfreiheit einzuschränken, die Benutzung von Kraftfahrzeugen unmöglich gemacht werden.

Am Saften von Haifa traf an Bord des Dampfers „Tiberias“ wieder ein neues Regiment von britischen Truppen aus England ein.



Die MNZ beginnt in den nächsten Tagen mit der Wiedergabe der ersten Bilder von den deutschen Westbesetzungen. Heute zeigen wir im Bild ein Höckerhindernis gegen Tanks im Bau. Die verschiedenen Höcker sind untereinander durch Betonfundamente verbunden. Dadurch entsteht eine sichere Verankerung

Bild: Ullrichstr. 67, Halle (Saale)

Der Graf von Paris auf Schleichwegen

Paris, 24. Oktober (Eig. Meld.). Der Sohn des französischen Kronprinzen, der Graf von Paris, hat in diesen Tagen Frankreich einen Besuch im Flugzeug ab...

In Paris hat der Besuch des Grafen, der an Stelle seines Vaters, des Herzogs D. Guille, als eigentlicher Führer der Monarchie...

Der Prinz des Grafen von Paris von Brüssel nach Frankreich, hat bei offiziellen Besuchen in Paris ein Interesse an der Regierung...

Ein großer Erfolg für Daladier

Die Nachwahlen zum Senat - Der Parteitag in Marseille

Paris, 24. Oktober. (Eig. Meld.) Das endgültige Ergebnis der am Sonntag in ganz Frankreich abgehaltenen Wahlen zum Senat...

Nach dem Einzug der neuen Senatoren wird die sogenannte „Demokratische Union“...

fonnte, Louis Marin, zu einer nochmaligen Unterredung, nachdem er ihn im Laufe der vergangenen Woche schon mehrere Male...

Wenn auch politische Kreise in Paris betonen, daß direkte Auswirkungen der letzten Wahlen im Senat erst nach Ablauf von Daladiers Vollmacht im Januar eintreten können...

Hulkischin kommt zu Schlessien

Eine Stadt- und 37 Landgemeinden dem Kreis Ratibor angegliedert

Hulkischin, 24. Oktober. Durch einen Erlass des Reichsministers des Innern ist das Hulkischin...

In Hulkischin hat der Erlass des Reichsministers große Freude hervorgerufen. Mehr als andere ludeutende Landschaften hatte das Hulkischin...

Gemeinden verammelten sich in Uzbord zu einer großen Kundgebung, die in vorbildlicher Disziplin verlief...

Die Kundgebung wurde von Landratsleiter Hauptmann a. D. Karlsen eröffnet, der die Mitteilung machte, daß die gesamten Deutschen der Gegend...

Seit vielen Jahren war dies die erste große Kundgebung des hiesigen Deutschen. Sie fand diesmal sogar unter Teilnahme der ukrainischen Bevölkerung statt...

Erweiterungsgebäude für Adolf Hitler in Uzbord

Uzbord, 24. Oktober. Mehrere tausend Deutsche aus Runtacs und 20 umliegenden

Die autonome Regierung der Karpatho-Ukraine hat beschlossen, eine Forderung der deutschen Volksgruppe der Karpatho-Ukraine zu unterstützen...

Wir begreifen die Nation nicht als eine durch Zahl und Größe zusammengepackte Gesellschaft, sondern als eine Gemeinschaft, in der jeder einzelne mit seinen Tun und Lassen der Allgemeinheit verpflichtet ist.

„Dramatische Aktualität“

Zu der hellischen Uraufführung von Möllers Drama „Der Untergang Karthagos“

Alfred Rosenberg spricht in seinem „Mythos“ von der Zerstörung Karthagos durch die Römer als einer „schicksalhaft unabweisbaren Tat“...

Daher die, bereits von Goethe intinitiv und von Tolstoj bereits als fasslich gebrandmarkt sentimentale Gedächtnisbetrachtung in unserer Zeit weniger denn je berechtigt und möglich sein könnte...

der Deutschen, das ohne den (von Möller für sich in einer Rundfunkrede geprägten) Begriff der „dramatischen Aktualität“ undenkbar ist. So entstand neben manchem anderen Wert...

Alles was längst erörtert, registriert und etikettiert zu sein schien, ist erneut zum Problem geworden. Allein das ganze Gebiet der Geschichte ist vom Gesichtspunkt unserer rassistischen Erkenntnisse aus fast wieder ein neues, unerforschtes Gebiet...

* In diesem Artikel sind die in der Zeitschrift „Rassenkunde“ vom 1. Oktober 1938, Nr. 2, S. 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Budapest macht Gegen vorschläge in Prag

Prag, 24. Oktober. Am Montag um 11 Uhr überreichte der ungarische Gesandte dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Čermak...

In politischen Kreisen verlautet, daß die Verhandlungen zwischen Prag und Budapest, die seit zwei Wochen stattfinden...

Die Wiener Montagpresse bringt die Bedeutung zum Ausdruck, die man dem bevorstehenden Besuch des Reichspräsidenten Dr. Dietrich...

Staatssekretär Fundiner eröffnete am Montag in der Berliner Universität die Kommunalwissenschaftliche Tagung...

Advertisement for Emser Pastillen featuring a bottle and the text 'Husten behindert, drum biegen Sie vor' and 'Emser Pastillen'.

der Einheitsfächigkeit des Ganges nur zu bekräftigen. Daß die Stellungung aus lank dem Geist des Stückes gerecht zu werden sich bemühen...

Wenn der Aktus erlaubt, wäre die Reize der an Erfolg der Aufführung Beteiligten noch lange fortzuführen. Wir müssen uns begnügen...

Den Zuschauer, unter denen man, wie wir schon mitteilten, neben vielen anderen Ehrenmitgliedern...

Die 10 Berliner Dichtervögel, die der „Subtextuellen Dichtung der Zeit“ überdient...

LICHT SPIELE **CT** **LICHT SPIELE**

Am Riebeckplatz
Morgen letzter Tag!
Der unbeschreibliche
Lach-Erfolg!
Eine wirklich prickelnde
Angelegenheit

Diskretion - Ehrensache
Mit:
Hell Finkenzeller, Ralph A. Roberts, Theo Lingen, Ida Wüst, Fita Benkhoff, Paul Henckels

Bei diesem Massenauftreten der besten Komiker — bei diesen unzähligen humoristischen Situationen — bei diesem Feuerwerk sprühenden Witzes
bleibt kein Auge trocken!
Für Jugendliche nicht erlaubt!
W. 4. 6. 8.20. S. 2. 4. 6. 8.20.

Große Ulrichstr. 51
Morgen letzter Tag!
Ein Jubel ohne Ende!
Wie Sie solenzeit über
„Krach im Hinterhaus“
gelacht haben, lachen Sie
diesmal!

Skandal um den Kahn
Das große Schlagerlustspiel
mit
Jupp Hussels, Eto Elter, P. Henckels, Paul Westermeyer, Gisela von Collande, Die Jugend darf kräftig mitlachen!
W. 4. 6. 8.20. S. 2. 4. 6. 8.20.

LICHT SPIELE **CT** **LICHT SPIELE**

Schauburg
Ab heute Dienstag
beginnt
das große Lachen!



Zweimal zwei
im
Himmelbett

Ein wirklich bezauberndes Ufa-Lustspiel nach dem Roman „Das Himmelbett von Hilgenhöhn“ von Max Dreyer.

Mit:
Carola Höhn
Mady Rahl, Hilde Schneider, Paul Klingner, Gg. Alexander, Hermine Ziegler, Paul Henckels

Viel Liebe, echte und reuehchliche, viel Freude, wahre und schadenfrohe, feiner, von Herzen kommender Humor u. eine gesunde, alle Scheinmoral über den Haufen werfende Erotik, wozu diesen pointenreichen Ufafilm.

Das ist die interessanteste Fortsetzungsgeschichte von der Ostsee u. eine heitere Familiengeschichte, abendredig — man sollte alle seine Verwandten dazu einladen!

Hierzu der hochinteressante Kulturfilm:
Jugend am Motor
Für Jugend, nicht zugelassen!

Ritterhaus **Reala** **Lichtspiele**

Ab heute bringen wir
ein neues Lustspiel voller Charme
und mit feinem Witz und überlegenem Humor gestaltet.
Eine Komödie mit einer besonderen Note
ein Kabinettstück der Darstellung.

Luise Ullrich
Victor de Kowa

zwei Künstler von Welttruf in dem von Übermut und Laune sprühendem Tobis-Lustspiel



Tobis
Liebe Lich

Die überaus vergnügliche Gelanenschaft einer jungen Dame, die von einem verliebten Amerikaner entführt und eingesperrt, damit sie ihn lieben lernt, also
Brautwerbung nach neuen Methoden
Die gesamte Presse ist sich einig über dieses Lustspiel
herzlicher Beifall — .. ein herrlicher Filmabend ..

Im Vorprogramm **Kulturfilm - Wochenschau**
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.
Werktags 4.00 6.00 8.30 Sonntags 2.25 4.00 6.00 8.30 Uhr

CAPITOL

Landshüter Straße
Film 3344
Heute bis Donnerstag
Fita Benkhoff, Ernst Waldow



„PETERMANN IST DAGEGEN!“
Sehen Sie sich den Meistern
Deutschen an. Sie werden aus
dem Lachen nicht heraus-
kommen

Täglich 4.00, 6.10, 8.30

TROLL

Dienstag bis Donnerstag

Gewitterflug
zu **Cläudia**

mit Willi Fritsch u. Olga Tschadowa
Anfangszeit 6 Uhr und 8.30 Uhr

Cadmieren
Michal-Becker, Kl. Brauhausstraße 11

Dauerwelle 1.50
komplett 1.50
Wasserwelle 1.50
m. Waschen 1.50
Fislieren 60.-

Keine Dauerwelle
oder Färbung ohne
vorherige mikrosko-
pische Haarunter-
suchung.

Salon
Ehrhardt
Halle, Oberstr. 61

Stadtheater Halle
Heute, Dienstag, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr
Der Untergang Karthagos
von Oberberg Hofjüngling Müller

Mittwoch, 20 bis 22 Uhr
Unjer Ballett tangt:
Die Puppenfee von J. Bayer
Ein Spielzeugmärchen
Angelehnt an die Oper „Die Zauberflöte“
Beltene Darstellungen der Ballett-
musik „Kolumbus“ v. Fr. Schöberl

Anfang der Woche
Fische essen

weil billig,
nahrhaft, delikatt

Täglich frisch **NORDSEE**

Nach unseren
Rezepten zubereitet, eine Delikatessen-
Rezepte und Kochbücher gratis.

Grüne Heringe 1/2 kg 22.-
Seelachs ohne Kopf 1/2 kg 32.-
Goldbarsch ohne Kopf 1/2 kg 37.-
Seelachsfilet 1/2 kg 44.-
Goldbarschfilet 1/2 kg 58.-

Räucherwaren täglich
Deutsche Vollheringe
fett und zart wie Schollen
überzeugen Sie sich davon

Stück 6 1/2 7 1/2 und 9 1/2
10 Stück 64 74 und 88.-

Rundfunk-Programm
Dienstag, den 25. Oktober 1938

Leipzig

8.30: Nachrichten
9.00: Mitternacht
9.15: Mitternacht
9.30: Mitternacht
9.45: Mitternacht
10.00: Mitternacht
10.15: Mitternacht
10.30: Mitternacht
10.45: Mitternacht
11.00: Mitternacht
11.15: Mitternacht
11.30: Mitternacht
11.45: Mitternacht
12.00: Mitternacht
12.15: Mitternacht
12.30: Mitternacht
12.45: Mitternacht
13.00: Mitternacht
13.15: Mitternacht
13.30: Mitternacht
13.45: Mitternacht
14.00: Mitternacht
14.15: Mitternacht
14.30: Mitternacht
14.45: Mitternacht
15.00: Mitternacht
15.15: Mitternacht
15.30: Mitternacht
15.45: Mitternacht
16.00: Mitternacht
16.15: Mitternacht
16.30: Mitternacht
16.45: Mitternacht
17.00: Mitternacht
17.15: Mitternacht
17.30: Mitternacht
17.45: Mitternacht
18.00: Mitternacht
18.15: Mitternacht
18.30: Mitternacht
18.45: Mitternacht
19.00: Mitternacht
19.15: Mitternacht
19.30: Mitternacht
19.45: Mitternacht
20.00: Mitternacht
20.15: Mitternacht
20.30: Mitternacht
20.45: Mitternacht
21.00: Mitternacht
21.15: Mitternacht
21.30: Mitternacht
21.45: Mitternacht
22.00: Mitternacht
22.15: Mitternacht
22.30: Mitternacht
22.45: Mitternacht
23.00: Mitternacht
23.15: Mitternacht
23.30: Mitternacht
23.45: Mitternacht
24.00: Mitternacht

Deutsches Volk

6.00: Mitternacht
6.15: Mitternacht
6.30: Mitternacht
6.45: Mitternacht
7.00: Mitternacht
7.15: Mitternacht
7.30: Mitternacht
7.45: Mitternacht
8.00: Mitternacht
8.15: Mitternacht
8.30: Mitternacht
8.45: Mitternacht
9.00: Mitternacht
9.15: Mitternacht
9.30: Mitternacht
9.45: Mitternacht
10.00: Mitternacht
10.15: Mitternacht
10.30: Mitternacht
10.45: Mitternacht
11.00: Mitternacht
11.15: Mitternacht
11.30: Mitternacht
11.45: Mitternacht
12.00: Mitternacht
12.15: Mitternacht
12.30: Mitternacht
12.45: Mitternacht
13.00: Mitternacht
13.15: Mitternacht
13.30: Mitternacht
13.45: Mitternacht
14.00: Mitternacht
14.15: Mitternacht
14.30: Mitternacht
14.45: Mitternacht
15.00: Mitternacht
15.15: Mitternacht
15.30: Mitternacht
15.45: Mitternacht
16.00: Mitternacht
16.15: Mitternacht
16.30: Mitternacht
16.45: Mitternacht
17.00: Mitternacht
17.15: Mitternacht
17.30: Mitternacht
17.45: Mitternacht
18.00: Mitternacht
18.15: Mitternacht
18.30: Mitternacht
18.45: Mitternacht
19.00: Mitternacht
19.15: Mitternacht
19.30: Mitternacht
19.45: Mitternacht
20.00: Mitternacht
20.15: Mitternacht
20.30: Mitternacht
20.45: Mitternacht
21.00: Mitternacht
21.15: Mitternacht
21.30: Mitternacht
21.45: Mitternacht
22.00: Mitternacht
22.15: Mitternacht
22.30: Mitternacht
22.45: Mitternacht
23.00: Mitternacht
23.15: Mitternacht
23.30: Mitternacht
23.45: Mitternacht
24.00: Mitternacht

Parteiliche Bekanntmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt
Kreisleitungsbüro
Donnerstag, 27. Oktober, findet um 20.30 Uhr die Zusammenkunft der Ortsleiter der Partei und Ortsleiter der Ortsleitungen der Ortsleitungen im „Koburger Hofraum“ statt.

Ortsgruppe Glaucha
Heute um 20.15 Uhr in Brunners Hoflager Mitgliederversammlung. Der Kreisleiter der Ortsgruppe wird die Ortsleiter der Ortsgruppen begrüßen.

Ortsgruppe Nausthof
Heute, 20.10 Uhr, im Stadtschützenhaus Versammlung. Es spricht der Ortsleiter der Ortsgruppe. Die Ortsleiter der Ortsgruppen werden die Ortsleiter der Ortsgruppen begrüßen.

Ortsgruppe Halle-Markt
Donnerstag, 27. Oktober, 20.15 Uhr, Mitgliederversammlung im Haus an der Marienburg. Der Kreisleiter der Ortsgruppe wird die Ortsleiter der Ortsgruppen begrüßen. Die Ortsleiter der Ortsgruppen werden die Ortsleiter der Ortsgruppen begrüßen.

Ortsgruppe Halle-Markt
Donnerstag, 27. Oktober, 20.15 Uhr, Mitgliederversammlung im Haus an der Marienburg. Der Kreisleiter der Ortsgruppe wird die Ortsleiter der Ortsgruppen begrüßen. Die Ortsleiter der Ortsgruppen werden die Ortsleiter der Ortsgruppen begrüßen.

Vergnügungsstätten aus dem Anteil der **MNZ** NATIONAL-ZEITUNG

Bevorzugt die

Kreisgruppe Anbahn
Freitag, 28. Oktober, 20.30 Uhr, Schulungsabend der Parteimitglieder, Walter und Marie der Ortsleitungen im Gasthaus Thomas.

Kreisgruppe Johannesplatz
Freitag, 28. Oktober, 20.15 Uhr, im „Hoflager“ Mitgliederversammlung. Es spricht der Ortsleiter der Ortsgruppe.

N.S.-Kreisfrauenchaft
Versammlungen für Dienstag, 25. Oktober: Ortsgruppe Steinort in der Lehr- und Berufshilfe, Gr. Ulrichstraße 10; Ortsgruppe Halle-Markt im Haus an der Marienburg.

Versammlung für Mittwoch, 26. Oktober: Ortsgruppe Wasserwerk Süd in der Lehr- und Berufshilfe, Gr. Ulrichstraße 10.

Versammlung für Donnerstag, 27. Oktober: Ortsgruppe Halle-Markt im Haus an der Marienburg. Der Kreisleiter der Ortsgruppe wird die Ortsleiter der Ortsgruppen begrüßen. Die Ortsleiter der Ortsgruppen werden die Ortsleiter der Ortsgruppen begrüßen.

Versammlung für Freitag, 28. Oktober: Ortsgruppe Wasserwerk Süd in der Lehr- und Berufshilfe, Gr. Ulrichstraße 10.

Kraft durch Freude
KREIS HALLE - STADT

Dienststunden täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr. Sonntags von 9.30 bis 12.00 Uhr.

Freizeitgestaltung
Freizeitgestaltung der Ortsgruppen. Erste Kinder, die Teilnehmerinnen der Kinderferien, sind am Mittwoch, dem 26. Oktober, im Zentralbauert eine spezielle Konsultation mit neuen Kindern. Es empfiehlt sich folgende Kartenanträge im Zentralbauert, Parkstraße 7, und Kreisbüros, Gröbe Ulrichstraße 10.

Freizeitgestaltung
Freizeitgestaltung der Ortsgruppen. Die nächste Freizeitgestaltung findet am Mittwoch, dem 26. Oktober, um 10 Uhr im Zentralbauert „Santä Wilhelms“ statt. Die Ortsleiter der Ortsgruppen werden die Ortsleiter der Ortsgruppen begrüßen. Die Ortsleiter der Ortsgruppen werden die Ortsleiter der Ortsgruppen begrüßen.

Mittwoch, den 26. Oktober 1938

Leipzig

8.30: Nachrichten
9.00: Mitternacht
9.15: Mitternacht
9.30: Mitternacht
9.45: Mitternacht
10.00: Mitternacht
10.15: Mitternacht
10.30: Mitternacht
10.45: Mitternacht
11.00: Mitternacht
11.15: Mitternacht
11.30: Mitternacht
11.45: Mitternacht
12.00: Mitternacht
12.15: Mitternacht
12.30: Mitternacht
12.45: Mitternacht
13.00: Mitternacht
13.15: Mitternacht
13.30: Mitternacht
13.45: Mitternacht
14.00: Mitternacht
14.15: Mitternacht
14.30: Mitternacht
14.45: Mitternacht
15.00: Mitternacht
15.15: Mitternacht
15.30: Mitternacht
15.45: Mitternacht
16.00: Mitternacht
16.15: Mitternacht
16.30: Mitternacht
16.45: Mitternacht
17.00: Mitternacht
17.15: Mitternacht
17.30: Mitternacht
17.45: Mitternacht
18.00: Mitternacht
18.15: Mitternacht
18.30: Mitternacht
18.45: Mitternacht
19.00: Mitternacht
19.15: Mitternacht
19.30: Mitternacht
19.45: Mitternacht
20.00: Mitternacht
20.15: Mitternacht
20.30: Mitternacht
20.45: Mitternacht
21.00: Mitternacht
21.15: Mitternacht
21.30: Mitternacht
21.45: Mitternacht
22.00: Mitternacht
22.15: Mitternacht
22.30: Mitternacht
22.45: Mitternacht
23.00: Mitternacht
23.15: Mitternacht
23.30: Mitternacht
23.45: Mitternacht
24.00: Mitternacht

Deutsches Volk

6.00: Mitternacht
6.15: Mitternacht
6.30: Mitternacht
6.45: Mitternacht
7.00: Mitternacht
7.15: Mitternacht
7.30: Mitternacht
7.45: Mitternacht
8.00: Mitternacht
8.15: Mitternacht
8.30: Mitternacht
8.45: Mitternacht
9.00: Mitternacht
9.15: Mitternacht
9.30: Mitternacht
9.45: Mitternacht
10.00: Mitternacht
10.15: Mitternacht
10.30: Mitternacht
10.45: Mitternacht
11.00: Mitternacht
11.15: Mitternacht
11.30: Mitternacht
11.45: Mitternacht
12.00: Mitternacht
12.15: Mitternacht
12.30: Mitternacht
12.45: Mitternacht
13.00: Mitternacht
13.15: Mitternacht
13.30: Mitternacht
13.45: Mitternacht
14.00: Mitternacht
14.15: Mitternacht
14.30: Mitternacht
14.45: Mitternacht
15.00: Mitternacht
15.15: Mitternacht
15.30: Mitternacht
15.45: Mitternacht
16.00: Mitternacht
16.15: Mitternacht
16.30: Mitternacht
16.45: Mitternacht
17.00: Mitternacht
17.15: Mitternacht
17.30: Mitternacht
17.45: Mitternacht
18.00: Mitternacht
18.15: Mitternacht
18.30: Mitternacht
18.45: Mitternacht
19.00: Mitternacht
19.15: Mitternacht
19.30: Mitternacht
19.45: Mitternacht
20.00: Mitternacht
20.15: Mitternacht
20.30: Mitternacht
20.45: Mitternacht
21.00: Mitternacht
21.15: Mitternacht
21.30: Mitternacht
21.45: Mitternacht
22.00: Mitternacht
22.15: Mitternacht
22.30: Mitternacht
22.45: Mitternacht
23.00: Mitternacht
23.15: Mitternacht
23.30: Mitternacht
23.45: Mitternacht
24.00: Mitternacht

Die Gaustadt Halle

Ein Höhepunkt des hallischen Musiklebens

Türk Wegbereiter unserer Händeltradition

Festliche Gedenkstunde in der Aula der Universität

Aus Anlaß der 125. Wiederkehr des Todes-
tages des altkatholischen Komponisten und
ersten hallischen Universitätsmusikdirektors
Daniel Gottlob Türk führte gestern abend
in der Universitätsaula die Gaustadt und die
Martin-Guther-Universität eine erhabende Ge-
denkstunde durch. Die zahlreich versammelten
Musikfreunde gewannen hierbei einen aus-
gezeichneten Einblick in das tonkünstlerische
Schaffen des gelehrten Meisters, dessen Wirken
und Bedeutung Universitätsdozent Dr. Se-
rawaty in einem gründlichen Vortrage her-
ausstellte. Die Gaustadt war vertreten

musikdirektors antrat. Im Jahre 1787 war
es ihm beschieden, als Musikdirektor an der
Martin-Guther-Universität sein erstes Kan-
torat und das damit verbundene Schulamt
legte er darauf nieder.

Seit seiner Berufung zur Universität gab
Türk teilweise in wöchentlichen Konzerten dem
Musikleben unserer Stadt einen gemä-
ßigten Impuls. In den Jahren 1803 bis
1805 legte er sich besonders für die Oratorien
des größten musikalischen Sohnes unserer
Stadt, Händel, ein. Türk wurde damit der
entscheidende Wegbereiter für die
hallische Händeltradition. Dieses
Verdienst bleibt, wenn auch der Einbruch
Napoleons in Deutschland 1806 auf zwei Jahre
hin die Schließung der Universität und ein
nahezu gänzlicheres Verfall des hallischen
Musiklebens brachte. Die Leitung des Stadt-
singschors übernahm Türk im Jahre 1808,
in demselben Jahre, da die Universität wieder
geöffnet wurde, die dem verdienstvollen Manne
den Ehrenbürgerbrief verlieh. Im Sommer
1813 ist Türk, den seit 1791 eine fruchtbare
und tiefe Freundschaft mit Johann Friedrich
Reichardt verband, der vorzüglich als
Viererkomponist heute noch bekannt ist, ges-
torben. Die Begräbnisfeier Türk's war die aus
Lößeburg stammende Hallenkomponistin
Karl Loewe.

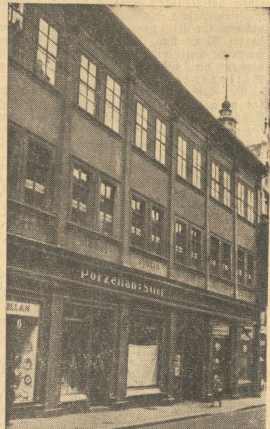
In weitläufiger Beziehung ist Türk's Schaffen
schon genannt: als Musikdirektor und
als Komponist von Chor-, Klavier- und Strei-
cherwerken, wobei die Kantatenkomposition
das Hauptgewicht hat. Stilistisch reht Türk
als Mittelglied zwischen ausgleichendem Rokoko
und der Frühromantik. Vorbild für seine Klavier-
sonaten, die 1776 und 1783 erschienen, ist
Philipp Emanuel Bach.

Dr. Serawaty verwies auf die starken Ein-
flüsse Filliers, dann Händels und des modernen
Mozart sowie auf die gekonnte Formgestaltung
in den Werken Türk's, die in den Sängerbü-
chern vor allem eine weiche Melodie, feine Ver-
ständigung der Rhythmi und einen gelegentlich
romantischen Unterton offenbaren.

Mit Dankbarkeit nahm die ausmerklame
Zuhörerschaft zum Schluß des Vortrages auf,
daß die Stadt Halle auch diesen Meister künftig
in ihre Obhut zu nehmen gewillt sei.

Ein reiches musikalisches Programm, dessen
Gesamtleitung bei Herr D. H. S. J. J. lag,
befähigte in einer sorgfältigen Auswahl von
Werken, die für Türk's Schaffen sammtatisch
sind, wie sehr zu Unrecht dieser altkatholische
Komponist für die Öffentlichkeit noch so gut
wie unbekannt ist. Sämtliche Orchester- und
Gesangsstücke mußten nach den Original-
partituren für den praktischen Gebrauch erst
eingearbeitet und bearbeitet werden, was Herr
D. H. S. J. J. mit großer Fleiß vortrefflich be-
sorgt hat. Eine ebenfalls gestern abend ge-
spielte dreifache D-Dur-Sonate von Reichardt,
ein prächtiges und interessantes Werk, mußte
nach Vorhandenem und teilweise stark
verderbtem Stimmmaterial in der Partitur
erst rekonstruiert werden, eine mühselige
Arbeit, die sich aber bestimmt gelohnt hat und
alle Anerkennung verdient.

Zwei Kantaten Türk's, zum Beginn einer
Vesperstunde für gemischten Chor, Vogel und
Orchester und als Schluß eine impetante und



Baufn.: 1913-Bilderdiest (Schüler)
Türk's Sterbehause Große Steinstraße 82

durch ihren Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr.
Weidemann, die Universität durch ihren
Rektor Prof. Dr. Wiegand.

Dr. Serawaty wies eingehend seine Freude
aus auf das edle und förderungswerte
Bemühen von Stadt und Universität hin, die
alten hallischen Komponisten, die den Namen
der Stadt in alle Welt getragen haben, in
besonderen Feiern ähnlich der letztjährigen
Scheidtfeier wieder der Gegenwart vor-
zuführen. Einer dieser großen Künstler ist der
1709 geborene Kuriale David Gottlob Türk,
der als Schüler des in Leipzig wirkenden
Johann Adolf Hiller 1776 in Halle seinen en-
gültigen Wohnsitz nahm. Hier wirkte Türk
zunächst als Kantor der Ulrichs- und als
Schulmeister. Auf eigenen Antrag hin wurde
er drei Jahre später an der hallischen
Friedrichs-Universität lehrer, die
him dann auch das Amt eines Universitäts-

Festveranstaltung des Theaterzuges der H.J.

Halles Auftakt der Reichstheaterwoche in Gegenwart des Gauleiters

Die Reichstheaterwoche der Hitler-Jugend
findet gestern im Stadttheater mit einer fest-
lichen Veranstaltung ihren Auftakt in der Gaustadt.
Dieser Appell an den Gestaltungswillen der
Jugend auf dem Gebiete der Kultur erhielt
besonders Gepräge durch die Anwesenheit des
Gauleiters Staatsrat Engelina, der in Be-
leitung seines Stellvertreters, H. T. T. T.,
des Oberbezirksleiters K. E. E. E., der
Oberbezirksleiterin Käthe K. K. K. K. und
des Stadtrates Czarnowski als Vertreter
der Stadt, erschienen war.

Gleich einer ersten Mahnung klangen zum
Beginn der Festveranstaltung, von Hamburg
aus übertragen, die Worte des Reichsjugend-
führers, eine Mahnung an die Jugend, sich
Ihrer Aufgabe gerade auf der Ebene kün-

stlichen Schaffens und in der Gestaltung und
Pflege kultureller Werte bewußt zu sein. Auf-
genommen wurden die Hunderte von Jungen und
Mädchen die offene und schonungslose Abrech-
nung des Reichsjugendführers mit gewissen
entwickelten Scheinprodukten und Konjunktur-
gebilden angebotener Künstler, und darüber er-
klärte diese Jugend den Sinn der Theaterarbeit
der H. J., aus dem Erlebnis künstlerischer Ge-
staltung heraus dem kulturellen Leben die un-
erschöpfliche Kraft der Jugend zuzuführen.
Kein Werk war geeigneter, diesen Sinn deut-
lich werden zu lassen, als die Aufführung des
Mittelalters Dramas „Der Untergang Karthagos“,
die tiefen Eindruck bei der jungen
Zuhörerschaft hinterließ. Die Wiedergabe der
hallischen Aufführung des Dramas bringen
wir an anderer Stelle.



Baufn.: 1913-Bilderdiest
E. W. Möller: „Der Untergang Karthagos“ — Die Sitzung der römischen Senatoren

ATIKAH

führt

als

meistgerauchte

5 Pf-Cigarette

und steigert

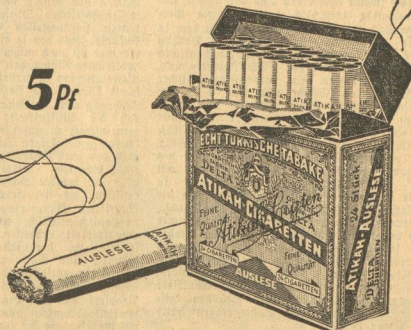
jeden Monat

ihren Umsatz

um weitere

Millionen

5 Pf



Ehescheidung und Unterhaltungspflicht

Wie ist der Unterhalt zu leisten? - Verträge können nichtig sein

Der allein oder überwiegend schuldige Mann ist verpflichtet, der geschiedenen Frau den nach dem Lebensvermögen der Ehegatten angemessenen Unterhalt zu gewähren, soweit die Einkünfte aus dem Vermögen der Frau und die Erträge einer Erwerbstätigkeit, die von ihr den Umständen nach erwartet werden kann, nicht ausreichen.

Über die Art der Unterhaltsgewährung bestimmt das neue Ehegesetz folgendes: Der Unterhalt ist durch Zahlung einer Geldrente zu gewähren, die monatlich im voraus zu entrichten ist. Der Unterhaltspflichtige hat Sicherheit zu leisten, wenn die Gefahr besteht, daß er sich seiner Unterhaltspflicht zu entziehen laßt. Eine Verpfändung im Kapital braucht er dagegen nach dem neuen Ehegesetz nicht schon dann zu leisten, wenn ein wichtiger Grund ein dahingehendes Verlangen berechtigt erscheinen läßt, vielmehr muß die Verpfändung für ihn aus tragbaren Gründen für die Vergangenheit oder Schadensersatz wegen Nichterfüllung im Falle des Verzugs kann für eine länger als ein Jahr von der Rechtsabgabe liegenden Zeit nur geordnet werden, soweit anzunehmen ist, daß der Unterhaltspflichtige sich seiner Leistung abfällig entziehen hat.

Auch die Verwandten haften

Der unterhaltspflichtige, geschiedene Ehemann haftet vor den Verwandten der Frau. Soweit er jedoch bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen den eigenen angemessenen Unterhalt gewähren würde, haften die Verwandten der Frau vor ihm. Wenn ein geschiedener Ehegatte ein Unterhaltsanspruch gegen den anderen Ehegatten nicht aufweist, so haben ihm seine Verwandten nach den allgemeinen Vorschriften über die Unterhaltspflicht Unterhalt zu gewähren. Ferner können die Verwandten zur Unterhaltsleistung herangezogen werden, wenn die Rechtsverhältnisse gegen den unterhaltspflichtigen Ehegatten im Inland ausfallen oder erheblich erschwert ist, das kann beispielsweise dann der Fall sein, wenn der unterhaltspflichtige Ehegatte unbesitzend verzoogen oder ins Ausland ausgewandert ist.

Wie schon nach bisherigem Recht erfüllt der Unterhaltsanspruch in bestimmten Fällen eine Begrenzung. So ist nur der notwendige Unterhalt zu leisten, wenn der unterhaltspflichtige Ehegatte in seinen Vermögensverhältnissen bedürftig geworden ist. Dieser Fall ist beispielsweise gegeben, wenn der Unterhaltspflichtige aus Arbeitslosen keine Arbeit mehr erhält. Er kann sich dann nicht auf die Unterhaltspflicht des anderen Ehegatten berufen, sondern von diesem nur das zum Lebensunterhalt Notwendige verlangen. Wenn sich der unterhaltspflichtige Ehegatte auf eine Erhöhung seines Unterhaltsbedarfs nach nicht berufen, wenn er diesen Mehrbedarf durch eigenes großes Verschulden, wie durch großräumliche Herbeiführung eines Unfalls selbst verursacht.

Der Unterhaltspflichtige Ehegatte verliert seinen Unterhaltsanspruch, wenn er nach der Scheidung einer schweren Verletzung gegen den unterhaltspflichtigen Ehegatten schuldig macht oder gegen dessen Willen einen ehelichen oder unehelichen Lebensanfang führt.

Die Rechtslage bei Wiederverheiratung

Mit der Wiederverheiratung des unterhaltspflichtigen Ehegatten erlischt die Unterhaltspflicht. Heiratet dagegen der Unterhaltspflichtige von neuem, so bleibt die Unterhaltspflicht grundsätzlich bestehen. Sie bezieht sich aber mit Rücksicht auf die neue Ehe auf einen Betrag, der nach den Bedürfnissen und Verhältnissen aller Beteiligten der Billigkeit entspricht.

Mit dem Tode des unterhaltspflichtigen Ehegatten erlischt der Unterhaltsanspruch. Nur soweit er auf Erfüllung oder Schadensersatz wegen Nichterfüllung für die Vergangenheit gerichtet ist oder sich auf Beträge bezieht, die

beim Tode des Berechtigten fällig sind, bleibt er auch nachher bestehen. Der unterhaltspflichtige Ehegatte hat die Befähigung, soweit es nicht von dem Erben zu erlangen ist, nur zu erlangen, wenn dies der Billigkeit entspricht. Stirbt der unterhaltspflichtige Ehegatte, so geht die Unterhaltspflicht auf seine Erben als Nachlassverbindlichkeit über. Der unterhaltspflichtige Ehegatte muß sich jedoch die Verbelegung der Rente auf einen Betrag gefallen lassen, der bei Berücksichtigung der Verhältnisse des Erben und der Ertragsfähigkeit des Nachlasses der Billigkeit entspricht. Die Verpflichtung zur Leistung eines Unterhaltsbeitrages, der einem für mit-

Verbesserung der Kapitulantenversorgung

Soziale Großtat für die langgedienten Angehörigen der alten Wehrmacht

Das neue Gesetz über die Kapitulantenversorgung wird im Reichsteuergesetzbuch vom 20. Oktober 1938 veröffentlicht. Es wird darauf hingewiesen, daß das Gesetz eine durchgreifende Verbesserung für die Kameraden aus der alten Wehrmacht bringt, wenn auch einige Bestimmungen für einige wenige neue Versorgungsfälle Einstrich erhalten.

Die Renten für die langgedienten Angehörigen der alten Wehrmacht werden von mindestens 25 v. S. begründet, bleiben bei einem Einkommen aus der Verwendung im öffentlichen Dienst in Höhe von 170 RM monatlich im jeder Kürzung frei. Für die am schwersten Beschädigten liegen die Renten erheblich über den bisherigen Sätzen. Die Höhe der Dienstrenten sind so wesentlich erhöht, daß viele Kameraden im freien Berufsleben Aufbesserungen von 50 und 75 v. S. erlangen. Die Rente beträgt für eine Dienstzeit von 10 Jahren 100 RM monatlich und erhöht sich bis auf 150 RM bei einer Dienstzeit von 35 und mehr Jahren. Daneben bedeutet die Gewährung von Frauen- und Kinderzuschlägen nach Beamtengrundsätzen eine weitere Verbesserung. Viele tausend im öffentlichen Dienst beschäftigte Kameraden, die bisher aus der Dienstrenten nicht profitiert er-

halten, weil ihr Einkommen über 200 RM monatlich lag, erhalten nunmehr Dienstrenten, die die Höhe von 150 bis 200 RM betragen. Während bisher neben Dienstrenten keine Beschädigtenrenten gezahlt wurde, erhalten Dienstrentenempfänger, die gleichzeitig Anspruch auf eine Beschädigtenrente haben, aus der letzteren die Hälfte zur Dienstrente.

Nach die Hinterbliebenenversorgung ist wesentlich verbessert worden. Die Witwenrente beträgt in jedem Falle 80 RM und übersteigt damit stets die bisherigen Bezüge einschließlich Zulagen. Die Lösung der widwifigen Bezüge vom Bedürfnisanwachs bedeutet eine erhebliche Verbesserung. Während bisher die Witwe des an den Folgen einer Dienstbeschädigung gestorbenen Kapitulanten die gleiche Versorgung erhielt wie die übrigen Kapitulantenwitwen, erhält sie jetzt einen besonderen Zuschlag von 15 RM. Besonders hervorzuheben ist, daß die Witwen der gefallenen Soldaten mit mindestens zehn Dienstjahren jetzt eine Witwenversorgung von 100 RM monatlich erhalten. Die Einkommensgrenze beim Bezug von Einkommen sowie Zulagen aus der Verwendung im öffentlichen Dienst liegen höher als bisher.

Zusammenfassend wird zu dem Gesetz festgestellt, daß es eine soziale Großtat für die langgedienten Kapitulanten der alten Wehrmacht darstellt.

Herrenschneider zeigten Modelle

Die Herrenschneiderei in Halle führt im Neumarktshaus eine Modellausstellung durch, die der hiesige Jockey Club zu sehen ist. Vom Leipziger Anzugsanfertiger waren zwei modulare herangezogen, die Sonntag vormittag die einzelnen Stücke unparteiisch bewertet hatten. Wie die vielen Beispiele des getragenen Nachmittags, hatten auch sie sich sehr lobend über die geleistete Arbeit ausgesprochen.

Reben den vielen bewerteten Sachen steht man auch einige Stücke, die außer Konkurrenz bei der Ausstellung zu sehen sind, da ihre Verfertiger entweder schon mit ihnen bei einer anderen Gelegenheit einen Preis erworben haben oder zur Verfertigung englische Stoffe verwendet haben. Denn das ist in gerade das Schöne an der Modellausstellung: Es dürfen bei ihr nur Sachen gemeldet werden, die aus den besten Materialien verfertigt wurden. Und gerade die Ausstellung beweist, daß die deutschen Herrenstoffe eine große Zukunft haben, da sie über eine ausgezeichnete Tragsfähigkeit verfügen. Sämtliche Stücke sind nach den modischen Richtlinien angefertigt worden. Bei allen sehen wir den fast reinen Wermel, den glatten Streifenverlauf und den fälligen Hüften.

Die Ausstellung selbst ist eingeteilt in drei verschiedene Gruppen. Für die Saftlos werden mit Preise gegeben, die nach folgender Reihenfolge verteilt: 1. Alfred Walter,

- 2. Rudolf Krüger, 3. Albin Bender, 4. Richard Waldau jun., 5. Fritz Grün, 6. Alfred Koch, 7. Willy Höfer, 8. Hans Reuter. Bei den weiblichen sehen wir folgende Preisträger: 1. Kurt Wänke jun., 2. Glatka, 3. Willy Pawla, 4. Paul Sareki. Für die Uniformen waren zwei Preise ausgelegt: 1. Fritz Sündel, 2. Fritzna Hollenamp. Die Preisverteilung selbst fand am Abend statt. Bei ihr waren Kreishandwerksmeister Schiller und Obermeister Paul Raatz zugegen. Beide sprachen über das Verhaltensprinzip, das beim Wettkampf seinen Ausdruck fand. Sie schloßen mit der Erwartung, daß der Preisverteilung dieb man noch lange gemüßlich bestimmen.

Erfolg eines hallischen Hundezüchters

Bei der 5. Reichstierausstellung für Hunde aller Rassen in Köln konnten mitteldeutsche Hundezüchter große Erfolge erringen. Den 3. Preis, einen Ehrenpreis des Schönberrn der Ausstellung, Reichsernährungsminister Darré, erhielt der Zwinger von Kranichbrunn für seine Jungstube deutsche Schäferhunde. Besitzer ist Wagemann (Sängerhausen). Der Ehrenpreis des Verkommens der Wehrmacht wurde als 5. Preis dem Schanzers-Rüden „Runo von der Frischen Quelle“ (Beliger Steht, Halle) zuerkannt.

Wir kommen schon...

Diegt ohne irgendwelche Zwecke in irgendeiner Wohnungsecke Ein Eimer rum, ein Ring vom Feid, Ein alter Den, der nichts wert, Ein kleiner Konferenztisch, So nennt man dies Gemengsel — Schrott. Es liegt da schon seit Jahr und Tag, Und schließlich ist es doch Schrott. Der frist den ganzen Kramel auf, Das darf nicht sein! Er hat vernommen: „Am deutlichen Land darf nichts vernommen!“ Und „Unter Hermann“ hat befohlen, Daß wir das Zeug zusammenholen. Damit er als der Zauberer aus Altem Neues machen kann. Drum setet nach in eurem Saal Und gebt uns diesen Schrott herans! Am Sammeltag sind wir da. Es grüßt Heil Hitler! Die G.S.

Verbandsstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Halle

Der landwirtschaftliche Genossenschaftsverband hält seine diesjährige Hauptversammlung am 11. und 12. November in Halle ab. Während für den ersten Tag früh eine Partyschnee über genossenschaftliche Tier- und Geflügelzucht vorgelesen ist, findet am Nachmittag eine Sonderberatung der Mitglieder und Wirtschaftsgenossenschaften und am Abend eine Begrüßungsfeier statt. Hauptreferenten der Vorträge sind, des Reichsnährführers und des Verbandes haben die Ausführungen zu den verschiedenen Themen übernommen. Die 48. ordentliche Verbandstagung wird am 12. November unter der Leitung des Präsidenten Dr. Salfermann, Vizepräsidenten Dr. Wernicke und Dr. Wernicke, im großen Saal des Stadthausgebäudes durchgeführt. Am Mittelpunkt dieser Versammlung steht ein Vortrag Professor Dr. Wernicke, des Direktors des Instituts für Betriebslehre an der Martin-Luther-Universität Halle. Er wird über die Entwidlung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens im Verbandeszeit und über die Tätigkeit des Verbandes im letzten Jahr.

21. entfeint Borgertentger

Am Sonntag erschien ein kleiner Trupp des Infanteriebesatzes der 21. mit Schneidbrennern in der Zwingerstraße in Glaucha und begann mit der Entfeinerung der Borgertentger. Schon der erste Tag des Entfeinens zeigt, daß diese nutzlosen und ungesunden Gitter große Mengen Eisen bergen, die an anderer Stelle volkswirtschaftlich nutzbar zu machen ist und gebraucht werden. Den Männern des Infanteriebesatzes der 21. ist damit außerdem eine willkommene Gelegenheit geboten, ihre Aufgaben im Falle einer Katastrophe oder im behördlichen Auftrags an praktischen Objekten im großen Maßstab zu erproben zu können. Gleichzeitig gibt die Arbeit der Entfeinerung eine willkommene Ueberrückung über den Bedarf an erforderlichen Werkzeugen und Verbrauch für größere Entfeiner. Auf jeden Fall hat dieser erste Tag schon gezeigt, daß unsere 21. in der Lage ist, ihre Aufgaben in jeder Beziehung zu bewältigen.

An den kommenden Sonntagen wird mit der begonnenen Arbeit fortzufahren werden. Während die Männer der 21. mit der Entfeinerung der Gitter beschäftigt waren, sorgte die S.M. und der Reichsfeuerwehrverband (Raffaufverbund) für den Abtransport der Gitter.

Haben Sie schon dem Reichsförderer Leipzig Ihren Musikwunsch für das NSDAP-Wunschkonzert am 27. Oktober im „Stadthausgebäude“ gemeldet?

Gutes Licht erhöht das Wohlbefinden!

Weiß Licht, durch Osram-Lampen erzeugt, billig ist, kann es heute reichlicher verwendet werden als früher. Eine 40-Watt-Lampe gibt doppelt soviel Licht wie eine 25-Watt-Lampe, eine 100-Watt-Lampe mehr als 6mal soviel Licht bei nur 4fachem Stromverbrauch. Derlangen Sie in den Elektrofisch-Fachgeschäften stets die innenmattierten



OSRAM-LAMPEN



Dschungel Tiger und viel Heimweh

von Heinz Geck

5. Fortsetzung

„Einverhanden“, sagte ich, „und Dank für die Gelegenheit.“

„Sein Herden flachte nach dem Bon.“

„Se, Soliman! Bring das große Gemehr!“

„Have a last drink!“ sagte MacLeod, mit niederträchtiger Betonung des „last“. „Soll nicht doch besser einer von uns mitgehen? Weiter Herden?“

„Ich bin ihn verächtlich an.“

„Wir werden Ihr Andenken stets in Ehren halten“, versicherte Peter.

„Saffian kam mit Gewehr und Patronen. Ich ging in mein Zimmer, bedeckte rasch den weißen Anzug gegen Nacht, rieb mir voll Optimismus Gesicht und Nacken mit Eucalyptus und ich hatte meine Pfeife neu.“

„Die Handtasche auf der Veranda markierten tiefsten Abfahrschläger. Talgentsücher nur den lachenden Augen. MacLeod heulte sogar wehmütig auf. Es fehlte nur noch, daß irgend jemand Chopin auf das Grammophon legte. Ich trank noch einen „Zweibeck“ und flüchte los.“

— wenn das noch möglich war. Das Eucalyptusöl hätte ich nicht im geringsten. Und dabei war ich auf einmal so müde geworden — den letzten Whisky hätte ich mir eigentlich schenken können.

„Alles war ruhig. Kein Vogelruf. Nicht ein ein Weichen flüchtete über Krach. Nicht!“

„Nach wie war mit einer Tropennacht so lautlos erschienen. Fern, kühl und unbefleht glitzerten die Sterne. Ganz weicht fort. Ich gähnte tief und hersehnd.“

„Dann vergah ich Sterne, Schlangen und Tiger und schlief ein.“

in meinem Rücken erinnerten mich sofort daran, wo ich war.

„Es war ganz dunkel geworden. Der Mond war hinter der schwarzen Silhouette eines großen Mangobaumes untergetaucht und nur der schwache, milchige Widerschein des Sternenhimmels lag auf dem Wasser.“

„Dankel lagen die Ufer des Seegei.“

„Dunkel und drohend umgab mich riesengroß der Urwald. Schweiß brannte im Gesicht; meine Augen und meine Stirn waren müde, und in den Ohren sumimte es wie ein ferner Motor.“

„Ganz langsam kam ich zu mir.“

„Ich wollte ja einen Tiger schießen! Meinem ersten Tiger!“

„Von einem fremden Geräusch wurde ich wach. Die hatten gekümmerten Luftwurzeln des Ficus

Der weltberühmte Mailänder Dom soll, wie wir schon mitteilten, jetzt noch Plänen des Maler-richters Vignolo, die vom Duce genehmigt wurden, ein Campanile erhalten. Das ist ein Turmbau, der in keinem direkten Zusammenhang mit dem Hauptgebäude steht. Der geplante Turm soll mit 180 Meter der höchste in der Welt werden und den Dom selbst um 60 Meter überragen. Als Baumaterial ist der gleiche Marmor, der für den Mailänder Dom verwendet wurde, vorgesehen. Der Campanile, von dem wir hier eine Bauzeichnung wiedergeben links der Mailänder Dom, wird ebenfalls im gotischen Stil erstehen und eine achteckige Spitze tragen.



Der weltberühmte Mailänder Dom soll, wie wir schon mitteilten, jetzt noch Plänen des Maler-richters Vignolo, die vom Duce genehmigt wurden, ein Campanile erhalten. Das ist ein Turmbau, der in keinem direkten Zusammenhang mit dem Hauptgebäude steht. Der geplante Turm soll mit 180 Meter der höchste in der Welt werden und den Dom selbst um 60 Meter überragen. Als Baumaterial ist der gleiche Marmor, der für den Mailänder Dom verwendet wurde, vorgesehen. Der Campanile, von dem wir hier eine Bauzeichnung wiedergeben links der Mailänder Dom, wird ebenfalls im gotischen Stil erstehen und eine achteckige Spitze tragen.

Es kam mir hier, zerföhren und müde gegen die Wurzelstämme gekniet, gar nicht mehr einfach vor. Wäre ich doch mit den andern im Dschungel geblieben — man konnte ja nicht die Sand vor Augen sehen!

„Verdammt, wie das Herz schlägt. So laut schlägt es, daß ich nichts anderes hören konnte. Stadtdunkel. Und in so eine Schweinezeit lächelten einen die Kerle mit zehn doppelten Wehns in Leib!“

„Deshalb war mir auch so seltsam und schwach im Magen. Kannte ich doch längst nicht mehr — dies — dies — dies — dies!“

„Wir wurde fast auf den Handrillen.“

„Keine zehn Schritte vor mir schimmerten zwei bunte grüne Lichter. Der Tiger!“

„Meine Knie begannen nervös zu krabbeln. Ganz langsam und vorsichtig rückten sich meine Finger an Schaft und Drücker entlang.“

„Meine Augen lagen starr und schmerzhaft in die fast funkelnden Raubtieraugen. Wie viel waren meine Knie.“

„Unendlich schwer hob ich das Gemehr. Höher. Höher — lo.“

„Tap, tap, klopfte mein Herz. Verdammt! Ruhig die Waife. Jetzt lag ich den meistertierten Schuß des Leutes. Langsam — fern und Kinnre waren nicht zu sehen — zog ich bis in die beiden glühenden Punkte.“

„Druckpunkt. Ruhig halten, ruhig! Niemand aussehen durstigen.“

„Kumm!“

„Ein Krach, der mich fast taub machte. Ein roter Blitz vor meinen Augen. Hinter mir brach ein Tier durch das Unterholz. Vogel raschelten in den Zweigen. Aber nur mir rührte sich nichts. Unbeweglich harrten die glühenden Lichter.“

„Es war fast unbegreiflich, aber ich hatte gefehlt.“

„Zehn Schritte vor mir duckte sich jetzt wieder die große Katze zum Sprung.“

„Aber der Schuß mit dem schweren Kaliber hatte mich endgültig wach geschüttelt.“

„Ich schnappte den Drilling offen und zog eine neue Patrone aus der Kartusche. So, Warte, Freundchen! Wenn du loziel jetzt haßt! Jetzt wirst du ein Bettvorleger, du Duder!“

„Mit dem Stecken riß ich hoch.“

„Der Tiger war fort.“

„Berstüßte ließ ich die Waife wieder aufs Knie sinken, hielt aber doch vorsichtshalber den Finger am Drücker.“

„Dann zog ich mit der linken Hand die Taschenlampe aus der Tasche.“

„Knips. Sell und munter spielte der weiße Schein über Getrüpp, Ranken und Blätter. Hühner und Baumstämme. Nichts sonst.“

„Wenige Schritte vor mir lag vermoderndes Holz. Ich mußte lachen. Moberholz leuchtet manchmal im Dunkel — das hätte ich eigentlich wissen müssen. Aber das Zielwästel — na ja.“

„Ganz wach und vernünftig klopfte ich meine Pfeife und brachte sie an. Äh, den Tiger war es jetzt doch zu spät.“

„Alle Tage im Jagdtag lag Kränkel, aber nicht alle Tage im Jagdtag. So ist das. Ich flachte mit der linken Hand auf der Stirn ein paar Minuten tot, die beidseitige Jagdglück gehabt hatten als ich und lauf.“

Fortsetzung folgt

NIVEA
ZAHNPASTA
zahnpflegend, gründlich reinigend
den Zahnschmerz schonend vermindert
den Ansatz von Zahnstein
Stärke Tube 40 ct.
Kleine Tube 25 ct.

Die große Liebe einer Tänzerin

Roman von Bert George

12. Fortsetzung

Der Baron ging ans Telefon. „Operationszimmer. Sofort alles vorbereiten für Bluttransfusion an Fräulein von Buet.“

Der Professor fuhr mit der Hand über die Stirn. Jede Sekunde war wichtig, wenn überhaupt noch Rettung möglich sein sollte. Der Operationsstisch rollte auf Gummirädern herein. Man legte den Körper vorsichtig auf die Bahre, hob ihn auf den Wagen und schob ihn ebenfalls in Operationszimmer.

Die beiden Assistenzärzte kamen aus dem Laboratorium und meldeten, daß Fräulein von Buet's Blut der Gruppe II angehöre, jenes der Gruppe I, das des Doktors von Willers der Gruppe IV, das ähne als Blutpender nur Herr Doktor von Willers in Betracht, da die Blutgruppe IV für jede Transfusion brauchbar sei.

„Schön — Herr von Willers, sind Sie einverstanden? Es ist die letzte Möglichkeit, die Sterbende vielleicht noch zu retten.“

„Ich bin gerne bereit“, sagte der junge Baron.

„Dann vorwärts.“

Man nahm die Transfusion nach der damaligen Methode vor. Der Oberkörper des jungen Doktors wurde rasch entkleidet, und ein

eventueller Ohnmacht vorbeugen, hat ihn der Professor, sich auf eine leere Bahre hinlegen. Schnell wurde ihm um den entblößten rechten Arm die Aderlassende angelegt. Schon blühte das sterilisierte Aderlassmesser in der Hand des Barons. Die Aderlassstelle wurde antiseptisch gemacht und noch während der blutbereitete junge Doktor von Willers sich vornahm, seinen Ton des Schmerzes von sich zu geben, war die Nadel bereits geöffnet, sein Blut tropfte rot und hell in ein breites Messingglas, das einer der Verste zum Auffangen bereithielt.

„Nun war die genügende Menge Blut entnommen. Inbes einer der Assistenzärzte die Wunde des Doktors von Willers kunstgerecht verband, half der andere bereits das Blut in einen Glasbecher gefüllt, den ihm die Schwester reichte, und schüttelte mit großer Zartheit und Vorsicht das Glasgefäß, in welchem sich Glasperlen befanden, um die Gerinnung zu verhindern.“

„Nun war die genügende Menge Blut entnommen. Alles ist laullos und steht auf den Arzt, der den Glasföben ruhig und gleichmäßig bewegt.“

Der Professor steht bei Cécio und erwartete ungeduldig die Fortsetzung der Operation. Bald Spannung können seine Augen am Gesicht der Schwestern. Er, als Schüler des Hippo-

krates, würde die bei eingetretenerm Tode charakteristischen Veränderungen der Gesichtszüge sofort wahrnehmen.

„Endlich — die Uhr zeigte sechzehn Minuten seit Beginn des Aderlasses am Blutpender. Das vorbereitete Blut wurde in die Transfusionschritte gefüllt.“

Der Assistenzarzt warf dem Baron einen raschen Blick zu und gab ihm das Zeichen. Schon hatte die Schwester die beschriftete Stelle am Arm der Klientin optisch gemacht, rasch legte der Professor mit der Schmelzigkeit eines geübten Chirurgen die Nadel bloß, ein Einstich, die Kanüle, an der sich der Schlauch und die Burette mit dem Blut des Doktors von Willers befanden, wurde vorsichtig in die Nadel eingeführt, mit noch größerer Vorsicht hob der Arzt langsam das mit Blut gefüllte Gefäß, und Horace de Willers regulierte mit peinlicher Aufmerksamkeit die Einströmungsgeschwindigkeit der roten Flüssigkeit in den Körper Cécios, indem er gleichzeitig angelegentlich ihren Puls prüfte.

„Eine Minute lang ließ er das Blut Hans von Willers in ihre Adern fließen.“

„Das Messglas hatte sechs Kubikzentimeter weniger Inhalt, keine Veränderung.“

„Die zweite Minute verließ.“

„Der Puls zeigte kein Leben. Schweiß perlte auf der Stirn des Barons. Zu spät?“

„Er wachte mit den Augen, der Assistenzarzt hob das Messglas um ein geringes höher, der Einlauf des Blutes wurde beschleunigt.“

„Zweihundertzig Kubikzentimeter neues Blut rollten in Cécio's Adern. — Da — jetzt — — alles ist gespannt auf das Gesicht des Professors.“

„Dieser fühlte ein unmerkliches Anwachsen des Pulses.“

„Er atmete auf. Dann nickte er seinen Leuten zu.“

„Langsam wurde der Puls fester. Hundertfünfzig Kubikzentimeter Blutabgabe zeigte die Burette.“

„Der Schimmer einer rosafarbenen Welle flog über das toteblasse Antlitz Cécios. Sie lag noch immer wie leblos. An ihrer Seite,

rot vor Erregung, voll Trautzkeit der Professor — unbeschäftigt den Puls kontrollieren. Daneben der Assistenzarzt, der Glas mit dem Rest des lebensbringenden Blutes hochhaltend, das Cécio in sich aufzog. Die Schwester, von Zeit zu Zeit die losbare Burette, die der Arzt hielt, mit einem warmen Zug ausfüllen. Immer geringer wurde der Inhalt des Glases.“

„Hindwärts an der Türe stand der junge Doktor von Willers.“

„Mit einem glücklichen, zufriedenen Räuseln pumpte er sich die Brust. Dann blühte er, die Hände in den Hosentaschen, interessiert auf das große Werk, zu dem er redlich das Seine hatte beitragen dürfen.“

„Er hatte das Gefühl freudiger Genugtuung.“

„Wen der Tod in den Krallen hatte, den läßt er nicht, ohne ihn aus's Hefte zu erschüttern.“

„Grob entsetzt, erkaunt, fällt — wie abweisend blühte Cécio aus ihren Rippen in die Welt, die sie wiedererwachen durfte, und auf den Baron, der vor der offenen Türe ihrer Terralle stand, den Rücken ihr zugewandt, und in die Kanäle sich hinanzusetzte.“

„Sie konnte keine große, heftige Gefühl erkennen, die wie eine Silhouette im Türrahmen stand.“

„Wie gut es war, so ruhig zu liegen. Sie hätte sich müde und doch heitiger. Zwischen ihnen die Sonne. Ihr Zimmer war etwas verdundelt. Silber stollen in ihrem Geiste durcheinander. Der Tod war an ihr vorbeigegangen. Sie lebte wieder und sah den hellen Tag. Leben ist schön. Sie dachte es nicht. Aber ihr Körper, neu geboren, empfand es, und das füllte sie. Was war alles geschehen? Oh, sie hatte Blut gehabt. Blühhilf hätte sie den Verband, und sie hob die Arme, um ihn zu lösen.“

„Der Baron, der die leise Bewegung hörte, drehte sich um.“

„Da lind Sie ja wieder, Fräulein von Buet? Willkommen auf der Erde! Nicht dürfen! Nicht sprechen, kühl liegen! Wir haben Sie wieder geholt. Wissen Sie, daß Ihr Leben

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt ihrer Tochter Hedda zeigen hocherfreut an Hildegard Wehfer geb. Kaiser Dr. Ralf Wehfer, Rechtsanwalt Halle a. S., den 24. Oktober 1938

Statt Karten! Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Beerdigung unserer lieben Entschlafenen Richard Schmidt u. Frau Elisabeth geb. Bauer

Freundliche Familien-Greüßnisse enthält jeder durch eine Umschreibung in der Mitteldeutsche National-Zeitung

Durch Unfalltod verlor am 20. Oktober 1938 auf der Arbeit in die Heimat mein lieber Mann, unser guter Sohn, Schwager, Bruder und Schwager, der Schneidermeister Heinrich Weber im 40. Lebensjahre.

In Ausübung des Dienstes verunglückte tödlich am 20. Oktober 1938 bei Stad im Sudetenland, der Gefreite Heinrich Weber aus Halle.

Statt Karten Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Beerdigung unserer lieben Entschlafenen Emma Janer geb. Wesse sagen wir hierdurch allen aufrechten Dank.

In Ausübung des Dienstes verunglückte tödlich am 20. Oktober 1938 bei Stad im Sudetenland, der Gefreite Heinrich Weber aus Halle.

Am 22. Oktober 1938 wurde uns unser lieber Arbeitskamerad, Herr Adolf Worm nach langer, schwerer Krankheit entzogen.

Nach einem arbeitsreichen Leben nahm Gott, der Herr, am 22. Oktober 1938 meine geliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwägerin, Zimo, Schwester, Schwägerin und Zante, Frau Anna Merter geb. Reihard

Aus besten Wollstoffen fertige Kostüme und Mäntel in reicher Auswahl sehr gut und preiswert, auch nach Maß August Göbel

Am 24. Oktober ist meine liebe, untergehaltene Frau, unsere gute Mutter, Zimo, Witwe, Schwester, Schwägerin und Zante, Frau Cina Richter geb. Reihard

Haben Sie sich gefreut über unsere Ankündigung, daß jetzt auch hier wieder Pilo, die altbewährte Creme für jeden Schuh und jedes Leder erhältlich ist?

Einladung! Am Mittwoch, 4. 26. Oktober, nachm. 4 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr, hören alle Damen im Saal des Hotel Kaiser Hof, Halle (Saale), Leipziger Str. 76, die letzte Wiederholung des interessanten Frauenvortrags: Schlank und schön sein

Schlaffia-Matratzen liefert Krieb & Co. Halle-S. Den lang gehegten Wunsch einer schlaffen Matratze mit allen Vorteilen

Küchenhände werden abgeschafft! Häßliche Spuren an den Händen nach der Küchen- und Hausarbeit, das ist der ewige Kummer so vieler fleißiger Hausfrauen, die LUHNS Spezial-Handseife noch nicht kennen.

Das altbewährte Saisonmittel bei Verletzungen, Insektenstichen, Hauterkrankungen, Unfälle, Katerer und Blausen OLBAS

Abzug! Abzug! Werbewoche für Dauerwellen 4.00 Mk. ab Montag, den 24. Oktober, bis Sonnabend, den 29. Oktober 1938.

Aus Ihrem Stoff Anzug oder Mantel einschließlich guter Zusätzen von 30.- RM an. In Stils Meyer, Halle-S., Ruhrenbergstr. 2

Kopf-Schmerzen Grippe, Rheuma, Nerven und Muskelschmerzen, sowie Schmerzen bei Frauen in kritischen Tagen

In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 52 000) folgt jedes Wort 8 Pfennig, jedes fettgedruckte Wörterbuchwort 20 Pfennig

MNZ-Kleinanzeigen

In der Gesamtausgabe (über 72 000) folgt jedes Wort 11 Pfennig, jedes fettgedruckte Wörterbuchwort 20 Pfennig

Der Werbeanzeigenpreis hat eine Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einjähriger Ausführung

50 Detektel Auskunftei Reich & Greve, Halle-S. Ludw.-Weg 31/32, Tel. 23144

Stellen-Angebote

Wer will auf die Lokomotive? Die Reichsbahn sucht jüngere Schaffer, möglichst unter 28 Jahren...

Perfekte Stenotypistin in Dauerstellung sofort gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf...

Hausmädchen 23 Jahre, verheiratet, sucht sofort Stellung. Führerschein 2 und 3...

Junges Mädchen 16 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Hausmädchen 11 Jahre, ein frommes Mädchen, fleißig über Halle-S.

Wirtin 40 Jahre, sucht Stelle als Wirtin in kleinerem Gasthaus...

Junges Mädchen 18 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Jüngeres Mädchen 16 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Mädchen 14 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Mädchen 12 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Mädchen 10 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Mädchen 8 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Mädchen 6 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Mädchen 4 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Mädchen 2 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

KAFFEE FEIN in DUFT u. GESCHMACK! BUTTER KRAUSE

Mädchen 21 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Möbliertes Zimmer, volle Pension, in gutem Hause...

Möbliertes Zimmer frei, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Vermietungen 8-Zimmer-Wohnung im Norden...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Möbliertes Zimmer, in guter Lage...

Was wäre ich ohne meine KleinConti! Kleinstmögliche Formulare, Abrechnungen...

Bäckergehilfen selbständigen, bei gutem Lohn gesucht...

Omnibusführer mit Klasse II, und Sanftmutter zum sofortigen Antritt gesucht...

Merseb. Omnibus-Berkehr Merseburg, Weißenseifenstr. 67-71

Autobegleiter bei angenehmem Lohn von 400 bis 500 monatlich...

Platzarbeiter für hiesiges Kohlenwerk sofort gesucht...

Kohlenarbeiter als Beilhaber, wird für dauernd eingestellt...

Sohnau oder -Jug 2-4 u. mit Kochenarbeiten gesucht...

„Glückauf“ Thüringer Bahnhof, Halle-S.

1. Damenreifeur gesucht für Halle u. Umgebung...

Mädchen 14-16 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Mädchen 12-14 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Mädchen 10-12 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Mädchen 8-10 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Mädchen 6-8 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Mädchen 4-6 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Mädchen 2-4 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Mädchen 0-2 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Mädchen 0-2 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Mädchen 0-2 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Mädchen 0-2 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Mädchen 0-2 Jahre, sucht Stelle als Dienstmädchen...

Damen,

die gewohnt sind - - - - modisch, geschmackvoll und preiswert angezogen zu sein, kaufen ihre

Kleidung

Woll- und Seldenstoffe und den Anspul zu Kleid, auch Wäsche und Strümpfe usw. bei

BRUNO Freitag

HALLE (Saale) - Leipziger Str. 100 Gegründet 1865



Es sind noch gar nicht so viele, die sich für die Unterholten des Herrn interessieren...

Da in Halle der Viehmarkt ausfällt, haben wir...

Heizöfen Junger Mann 25 Jahre, Sanftmutter...

Kauf-Gesuche Briefmarken-Sammlung...

Verkaufe Gartenhäuser, Gerren-Häuser...

Mey's Stoffkragen 1 Dußend 2,40 M.

H. Schnee Nf. Halle, Gr. Steinstr. 24

Über alle Ereignisse unterrichtet Sie schnell und zuverlässig die MNZI...

Darum lest die

Die wichtigsten Bildthemen dieses Dokumentarfilm wertvoll...

JLLUSTRIERTER BEOACHTER SONDERHEFT

18 Hefen für 30 Pf., 40 Hefen 40 Pf.

Verbandsnachrichten

Die Beschlüsse unserer letzten Versammlung...

Wer gibt einer Dame Anleitung im Schreiben...

Werden 1000 Stück, 10 Pf. pro Stück...

Werden 1000 Stück, 10 Pf. pro Stück...

Werden 1000 Stück, 10 Pf. pro Stück...

Werden 1000 Stück, 10 Pf. pro Stück...

Werden 1000 Stück, 10 Pf. pro Stück...

Werden 1000 Stück, 10 Pf. pro Stück...

Werden 1000 Stück, 10 Pf. pro Stück...

Fünf Jahre Deutsche Sporthilfe

Schöner als eine Siegerurkunde ist der Ehrensessel zur Olympiaglocke

Der 25. Oktober ist der Geburtstag — der 51. — des Reichssportführers. Am gleichen Tag vor fünf Jahren wurde von ihm die Deutsche Sporthilfe ins Leben gerufen, es führt sich also ihr Gründungstag, Jahrestag werden die Glückwünsche, die von Kameraden und Eltern aus allen Teilen des Reiches und von der ganzen deutschen Sportgemeinschaft überreicht werden, das größte und schönste Geschenk für ihn wird aber, wie schon im vergangenen Jahr, die Geburtstagsübende sein, welche die Sammelaktion mit den Olympiasammelalosen ergaben wird.

Es ist eine schöne Sitte, wenn die Sportler diesen 25. Oktober, der für sie von einer solchen Bedeutung ist, besonders herausheben, indem die Deutsche Sporthilfe ihrem Begründer zu seinem Geburtstag das Gesamtergebnis der Spendenaktion mitteilt und ihm die — hoffentlich recht große — Summe zur Durchführung sozialer Aufgaben, insbesondere für die Erweiterung der Heilkräfte in den Heilanstalten zur Verfügung stellt. Dieser groß sind in im Laufe eines Jahres die Anforderungen, die aus dem Kreis der Sportverlegten an die Deutsche Sporthilfe herangetragen werden, sie ganz zu erfüllen ist nur möglich, wenn die laufenden Einnahmen des DRV, insbesondere aus dem vorerwähnten noch zusätzliche Gelder aus freiwilliger Opferstätigkeit, aus den Sammelalosen, kommen.

Mögen vor fünf Jahren, als der Reichssportführer die Deutsche Sporthilfe als soziales Hilfsmittel der deutschen Sportschau, noch allerhöchsten Bedenken geäußert werden, wie sie ja immer vor allen bei denen auftauchen, die selbst nur ungenügend, so beschränkt heute über den Segen dieses sozialen Hilfsmittels nicht der geringste Zweifel besteht. Seit Jahren hat die Deutsche Sporthilfe überall, wo es nützt und soweit es ihre Mittel erlauben, helfend eingegriffen und mindestens die erste Not in allen den Fällen beseitigt, die unverfälscht durch im Sport erlittene Unfälle hervorgerufen wurden. Nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt, ist Höhenrisiko bekanntgeworden. Diese Einrichtung hat die Anerkennung aller, die jemals mit ihr in Berührung kamen, sei es durch eigene Teilnahme oder durch das Studium dieser vorbildlichen Heilstätte, um ähnliches auch anderwärts zu schaffen.

Von der Deutschen Sporthilfe werden alle Vereine und Mitglieder des DRV betreut, ebenso aber auch „K.D.V.“ und weitere Organisationen, soweit sie bei ihren Veranstaltungen den Sportpartnern ergehen oder sich an den freiwilligen Spenden mit Olympiasparalosen beteiligen.

Nach nur fünf Jahren gab es keine derartige Einrichtung, gab es überhaupt keine Fürsorge für verletzte Sportler, sofern nicht der eine oder andere Verband durch Zuhilfenahme von Besonderen Beiträgen eine Versicherung gegen Unfälle abgeschlossen hatte. Heute kann jedem Mitglied des DRV gelagt werden, daß, wenn er sich verletzt und in Not gerät, ihm auch geholfen wird. Daß das nicht bloß eine Redensart ist, beweisen die langen Listen von Ausstellungen von Unfallunterstützungen, beweisen die Aufnahmen in der Sportheilstätte Hohenlinden und beweisen ferner die Unterstützungen von Vereinen, die unversehrt in Bedrängnis geraten sind.

Über immer größer werden die Ansprüche an die Deutsche Sporthilfe. Im Gau Brandenburg z. B. allein ist in den letzten sechs Monaten im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr die Zahl der Unfallunterstützungen um 30 v. H. gestiegen. Die der Deutschen Sporthilfe in der Heilstätte Hohenlinden zur Verfügung lebenden Seiten sind ständig reiflos belegt. Viele erkrankte Leistungen erfordern natürlich erhöhte Mittel und damit einen erhöhten Opferwillen aller Kameraden. Der Reichssportführer kann Hilfe nur gewähren, soweit er dazu in der Lage ist. Also kann man ihm den Dank für all das, was er für den deutschen Sport getan hat, nicht befehlen abstrahieren, als wenn man ihm bei seinem sozialen Fürsorgeamt hilft. Gibt es denn etwas Schöneres für einen Sportler, als mit dazu beizutragen, daß einem in Not geratenen un-

fallverletzten Kameraden durch die Kraft der Gemeinschaft und ihren Opferwillen geholfen wird?

Es gilt fest zu zeigen, daß jedes D.R.V.-Mitglied nicht nur den Sinn und Zweck der Deutschen Sporthilfe erkannt hat, sondern auch dieses Verständnis in die Tat umsetzt. Jedem ist die Pflicht gegeben, durch Bestreben an der Sammlung mitzuhelfen, ja es ist Pflicht jedes einzelnen, sich in die gewaltige Front seiner Kameraden opferwillig einzulagern. Kein Verein sollte sich aus, weiß doch feiner, als er nicht schon morgen selbst zu denen gehört, die Hilfe für sich oder eines ihrer Mitglieder brauchen. Hier können auch die „A-Leinen“, die sonst so oft im Schatten der

„Großen“ stehen, zeigen, daß sie genau so viel zu leisten vermögen im edlen Wettstreit des Sports. In viel Vereinen ist es bereits gelungen, die Mannschaften, die Verursacher der Olympiaglocke zu einer Feierstunde zu gestalten.

Darum laßt keine von ihnen im Vereinslokal verfaulen, sondern holt sie heraus, läßt sie fröhlich und heftig spielen, bis zum Besten. Schöner als irgendeine Siegerurkunde mag jedem sein, wenn er für besonders erfolgreiche Sammelstätigkeit ein persönliches Andenken des Reichssportführers und einen Ehrenlohn zur Gabe erhalten hat. Darum heran Mann für Mann, Frau für Frau! Denkt an euren Einfluß, helft mit an dieser wunderbaren Selbsttätigkeit des deutschen Sports!

Der Fußball im Dienst des WHW.

Vier Auswahlspiele in Halle, Magdeburg, Gera und Erfurt

Am Sonntag (16. November) wird sich der Fußball mit allen seinen Kräften in den Dienst des Winterhilfswerkes, dieses größten sozialen Wertes überhaupt, stellen. Diese Spiele für das WHW sind uns im Gau Mitte schon zu einer seitlichen Tatsache geworden, und wenn sich hier und da etwas ändert, so lediglich in der Durchführung. Dieser Grundgedanke bleibt, sämtliche Fußballspieler in den Dienst des WHW zu stellen, um einen möglichst großen Beitrag an das WHW abzuliefern.

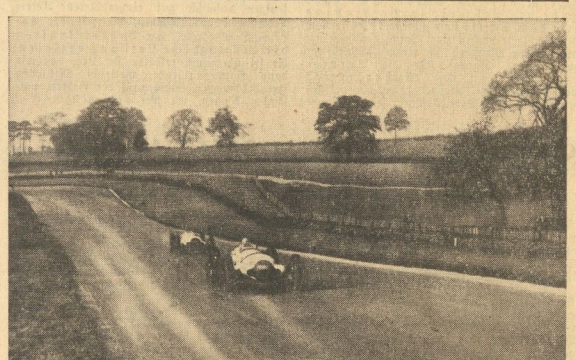
Der Gauverband für Fußball im DRV-Gau Mitte, Hans Sädle, ist in diesem Jahr einen anderen Weg gegangen. Waren es bisher die Vereinsmannschaften, die die Ränge befüllten, so treten nunmehr Auswahlmannschaften an diese Stelle. Zunächst sind es acht Doppelmannschaften, die erstens uniere schon oft in der Gauelf vermandten Spielgruppen, zweitens aber auch den verschiedenen Nachwuchsgruppen. In vier Städten, und zwar in Halle, Magdeburg, Erfurt und Gera werden die Spitzspieler in Mannschaften antreten, die unter der Führung aller verdienten Spieler stehen, und denen auch viele alte Spieler als Mannschaftsführer angehören.

So treffen in Halle die Reinmanns- und Wille-Mannschaft, in Magdeburg die G. Dietz- und W. Arthurs-Mannschaft, in Erfurt die Staudinger- und Werner-Mannschaft und in Gera die Runter- und Tschada-Mannschaft zusammen. An der gleichen Stelle werden nun diese Spiele auch von den Bezirks- und Kreisen durchgeführt, da es in jeder Stadt und in jedem Ort unseres Gau's am Sonntag der Fußball mit interessanten Spielpaarungen für das WHW kämpfen wird. Für die vier großen Auswahlspiele sind die Mannschaften zusammengestellt. In 5 Halle spielen sie in folgender Aufstellung:

Reinmann-Mannschaft: Galander, Kistler, Bach, Reinmann, Baum (sämtlich 99 Merseburger), Dingelbach, Merzmeier (beide 96 Halle), Gehling (96 Oberstufingen), Kubisa (99 Merseburger), Hoffmann (96 Halle), Hermann (99 Merseburger).

Wille-Mannschaft: Gläßer (Krieger-Witt, Magdeburger), Wischloff, Müller, Kammel (sämtlich 96 Halle 96), Kalla (Krieger-Wittoria Magdeburger), Pfeil (96 Halle), Roccia (99 Merseburger), Schneider (96 Dessau), Meier (Krieger-Wittoria Magdeburger), Reuwart (Erfurter Halle), Stridrott (Krieger-Wittoria Magdeburger).

Erfahrungsspieler: Geisler, Große und Tstfi (sämtlich 96 Halle).



Mit dem „Großen Preis von Donington“ wurde die diesjährige Rennzeit beendet. Sieger wurde Nuvolari auf Auto-Union vor Lang und Seaman auf Mercedes-Benz. Hier sehen wir einen Ausschnitt aus dem Rennen und das typische Landschaftsbild dieser Strecke

Turnerländerkampf Deutschland-Polen am 11. Dezember

Der ursprünglich für den 19. Oktober nach Dresden vereinbarte Länderkampf im Gegründeten zwischen Deutschland und Polen findet nunmehr am 11. Dezember statt. Die deutsche Mannschaft wird nach Ablauf der in Leipzig begonnenen ersten Olympiadulaufung aufgestellt. Gleichzeitig wird hier die deutsche Mannschaft für den Kampf gegen Finnland am 20. November in Helsinki ermittelt.

Olympieeinladung an 58 Staaten

Dieser Tage hat Landdirektor J. W. Kangerl für das finnische Organisationskomitee der Olympischen Spiele 1940 die offiziellen Einladungen zur Teilnahme an der Olympiade unterschrieben. Die Einladungen sind in fünf Sprachen, in Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch und Schwedisch abgefaßt.

Die Silberschild-Vorschulbrunde

Das Reichsamt Soden hat die Vorschulbrunde um den Silberschild wie folgt angesetzt. Es spielen am 6. November in Berlin Brandenburg und Sachsen, während in Stuttgart Württemberg und Rheinhessen zusammen treffen werden.

Freiherr von Eglloffstein beigesetzt

In Riedering bei Rosenheim fand die Beisetzung des DRV-Präsidenten, H. R. Oberführer Freiherr von und zu Eglloffstein statt, an der zahlreiche Persönlichkeiten der Partei, des Staates und der Wehrmacht teilnahmen. Im Namen des Führers und des H. R. legte Korpsführer Hühnelein einen Kranz nieder.

Gau-Waldlaufmeisterschaft

Gau-Waldlaufmeister des Gau's Mitte wurde Steinbril (Erfurt), der die 9,4 Kilometer lange Strecke im Januar 1938 in 22:30 durchlief. Baumgärtel (Licht, Weimar), Bernhardt (Reuna) und Hamppe (Halle) belegten die nächsten Plätze, während der TV-Überschloffen-Erfurt Mannschaftsmeister wurde. Die Mittensberger fehlten leider völlig.

Von der Matte

SB Holzweißig — RB Reuna 1:2

Der Neuling RB Reuna unterlag im Meisterschaftsspiel im Ringen um die Mannschaftsmeisterschaft mit 2:1 gegen den SB Holzweißig. In zwei Begegnungen traten die Kämpfer lehrergemäß. Im Remis war es Ball (Reuna), so daß Reumann (Holzweißig) kampfslos zu den Punkten kam. Im Leichtgewicht brachten sogar beide Hebergewicht, so daß hier die Punkte nicht zur Verteilung kamen. Die Ergebnisse:

Remisgewicht: Ball (Reuna) — Reumann (Holzweißig). Punkte: Kampfslos für Reumann durch Hebergewicht. Im Gewichtsschlussspiel wurde Ball dem Sieger durch eine Schulterteilerbeuge bei Hebergewicht: Müller (Reuna) — Reumann II (Holzweißig). Sieger nach Punkten Reumann II.

Mittelgewicht: Ball (Reuna) — Hebergewicht (Holzweißig). Punkte: Kampfslos für Hebergewicht durch Schulterteilerbeuge. Hebergewicht: Hebergewicht (Holzweißig) — Schulterteiler Reuna.

Mittelgewicht: A. Reuling (Reuna) — Hebergewicht (Holzweißig). Sieger nach Punkten Hebergewicht.

Schwergewicht: Hebergewicht (Reuna) — Hebergewicht (Holzweißig). Sieger Hebergewicht durch Hebergewicht.

Schwergewicht: Ball (Reuna) — Hebergewicht (Holzweißig). Punkte: Kampfslos für Ball.

Abschlussrennen von Staubwolke

Der H. R. „Staubwolke“ veranstaltete sein letztes Einzelrennen auf einer 11 Kilometer langen Rundstrecke, die hiermit zu durchfahren war. In jeder Runde gab es eine Wertung. In der Männerklasse gewann Bischoff mit 20 Punkten und einer Zeit von 1:22:37. Eib. vor Bernhardt (12 Punkte) und Heine (7 Punkte), während bei der Jugend Hebergewicht mit 20 Punkten und einer Zeit von 1:32:55 Eib. vor Hebergewicht (11 Punkte) erfolgreich war.

Hamburgs Turner für den Dreifachkampf Berlin-Hamburg-Weißig am 16. November in Leipzig sind Erbsie, Zähr, Nitzsche, Ullrich, Geiers (alle 21 Jähr. 1916), Weimann (1916), Emda (1916) und Richter (Einsbüttel).

Die Beste Lösung:

Rauchen ist eine Angelegenheit des „Geschmacks“ und des „Geruchs“, und über solche Dinge soll man bekanntlich nicht streiten. Unserer Meinung nach kann hier jeder nach seiner Fassung selbst werden. Aber es mag auch Leute geben, die für einen guten Tip dankbar sind, und für diese ist unser Hinweis bestimmt: Wir glauben, daß diejenigen Zigaretten die angenehmsten sein dürften, die ein Höchstmaß von Aroma mit einem Maximum von Milde vereinigen. Und zu diesen Zigaretten gehört unsere beliebte Spezialmarke:



von Natur aus nikotinarm
Garantiert unter 0,8% Nikotingehalt, da unter ständ. Kontrolle des chemischen Laboratoriums Fresenius, Wiesbaden.





Mitteldutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Mitteldutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Hauptstraße 47, Die „MNZ“ erscheint wöchentlich 7mal,
außer an Feiertagen und an den Tagen des Jahres
festes monatlich 2,- RM, auswärts 30 Pf. Sonntags-
ausgabe 2,10 RM, (einmal 40 Pf. Sonntagabend) 2
42 Pf. Subskriptionspreis: Halbjährlich 10,- RM,
jährlich 18,- RM.
Preis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 295

Spezialbeilagen überliefert im Gau, Volkshausstraße 2464.
Die „MNZ“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für
Veröffentlichungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der
Gebiete, die unterliegt und untersteht dem Gau Halle-
Merseburg und seine Gebiete übernimmt. — Geschäfts-
leitung: Halle (Saale), Hauptstraße 47, Telefon 27633.
Dienstag, den 25. Oktober 1938

Hanau in Flammen

Am 24. Oktober (Fig. Meld.). Nach den
Berichten der Londoner Zeitungen aus
Südwesten haben die japanischen
Truppen nun mehrere Vororte von Hanau
erobert, das schon an mehreren Stellen von
Chinesen angezündet wurde. Die
japanische Flammenartillerie hat die
Stadt bereits. Die Londoner Mitteilung
ist bezeugt. Die Meldung, wonach
die japanische Flammenartillerie sich
angewandt zu rückgekehrt sei,
ist allerdings auf neue den beo-
achteten Militär.

Die großen Feuer in Hanau sind nach
vorliegenden Meldungen nunmehr ge-
löst. Das Gebiet um den Volkspark der
Stadt ist durch das Feuer zerstört
und darunter zahlreiche Hotels, Restau-
rants, kleinere Läden und Postämter.

Wir beanspruchen unseren Kolonialbesitz

Der deutsche Rechtsanspruch zur deutschen Kolonialfrage Bereinigung der Angelegenheit liegt nicht bei Deutschland

Berlin, 24. Oktober. Die der Wilhelm-
straße nahe stehende „Deutsche Diplomatisch-
politische Information“ nimmt zur Frage der
deutschen Kolonien folgende Stellung ein:

Nachdem nunmehr im scheinbar-
lichen die Dinge einer Befriedung entgegen-
stehen, scheinen es namentlich in England ge-
wisse Kreise darauf abzusehen, neue Momente
anzunehmen zu finden, um die Öffnung
auf ein besonders scharfes Licht zu werfen
den Teilen der englischen Welt Kunde
gen inszeniert, um — ohne daß von
England her irgendein Anlaß hierzu ge-
wäre — die Kolonialfrage in der Welt
zu werfen, daß mit den ausgefallenen
An und Argumenten der deutschen An-
sprüche entgegengetreten wird. Dabei scheint
Teil des Imperiums etwa auf ihn
den Befehlungen von vornherein zu sich
gehen zu wollen. Andererseits ist ganz
klar die Tendenz festzustellen, Deutschland
zeitpunkt aufzugeben zu wollen, an dem
offene Frage einer von den beteiligten
Seiten erhoffen möglichst erfolglosen
Lösung zugeführt werden soll.
Es ist selbstverständlich, daß derartige
Über, ob sie von maßgeblicher oder un-
maßgeblicher Seite ausgehen, weder Deutsch-
land noch seine Handlungsweise
beeinträchtigen können. Im Grunde er-
scheint so aus dieser Ursache daß man in den
deutschen Kreisen selbst das Gefühl hat, daß
die Dinge sich so, wie sie sind, nicht
er aufrechterhalten lassen:
entweder jeder den Wunsch, daß unter den Aus-
sichten an anderer als er selbst das

Opfer zu bringen habe und er davon ver-
zogen bleiben könne.
In Deutschland vermögen derartige Man-
över keinen Eindruck zu machen. Deutsch-
land beansprucht nicht für sich, was einem
anderen von rechtswegen gehört.
Diese Rechtsauffassung ist nachdrücklich
genau vom Führer und Reichskanzler selbst
unterstützt worden. Dagegen bean-
sprucht das Reich jene Verhältnisse,
die ihm auf Grund verlässlicher
Behauptungen einst weg-
genommen worden sind.

Wenn sie damals „zu treuen Händen“ über-
geben worden sind, spielt dabei keine Rolle,
auch wenn die fraglichen Gebiete gewiß für
den betreffenden Nutznießerstaat oder -dominion
recht nützlich und als Eigentum erst recht ver-
loren erscheinen mögen. Wenn die deutschen
Kolonien nunmehr 20 Jahre lang der Nutz-
nießer anderer übergeben waren, so ge-
hört nach deutscher Auffassung ein geübter
Sinn zur Westfäligkeit je länger um so drin-
gender, daß das frühere Unrecht endlich
wieder beseitigt werde und daß der
Tatbestand das Eigentum dem wieder über-
gibt, dem es unter falschen Voraussetzungen
weggenommen wurde.

Diese Auffassung Deutschlands ist der Welt
bekannt; sie bedarf weiter keiner Erläuterung
und verbietet jede Verdrehung und Miß-
deutung. Die Initiative zur Vereinigung der
Angelegenheit liegt nicht bei Deutschland,
sondern bei all denen, die für die Angriff-
nahme der Wiedergutmachung verantwortlich
sind.

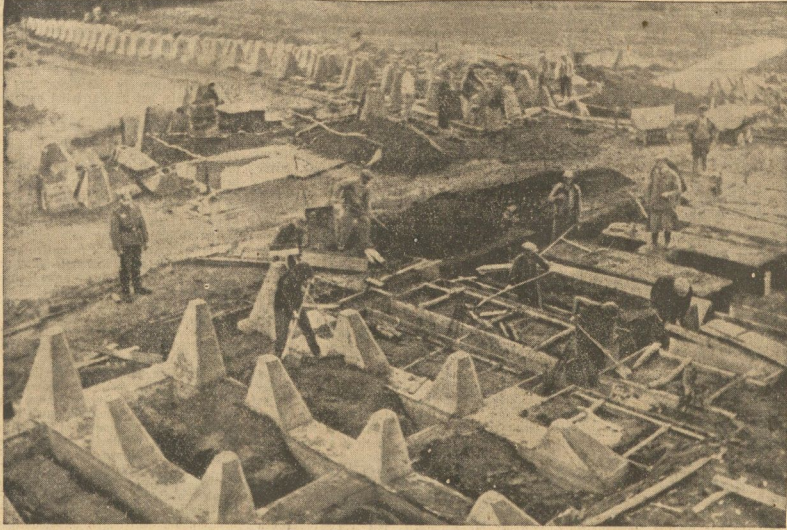
Roosevelt - Fürsprecher der Palästina-Juden

Jerusalem, 24. Oktober. Die arabische
Definitivität in Palästina ist empörend über
die Haltung des Vereinigten
Staaten in den das Mandatsgebiet be-
treffenden Fragen. Ungeordnet erregt die
die Araber insbesondere über den starken Druck,
den die Juden auf die Regierung in Washing-
ton ausüben verurteilen. Man hebt den starken
jüdischen Einfluß in Amerika hervor und er-
klärt, daß eine solche jüdische Einwirkung nicht
zuletzt auch im Gegensatz zur demokratischen
Auffassung und der Proklamierung der nation-
alen Freiheit stehe, die besonders an den
amerikanischen Schulen und Universitäten ge-
lehrt und verbreitet werde.

Die Empörung der arabischen Bevölkerung
richtet sich vor allem gegen den Schritt des
amerikanischen Senats Wagner, der den
Präsidenten Roosevelt auf seinem Land-
gut belästigt und „im Namen mehrerer Bundes-
senatoren“ Einpruch erhob gegen die Politik der
englischen Regierung, die jüdische Ein-
wanderung in Palästina zu befrachten.
Wagner erklärte nach der Audienz beim Präsi-
denten, daß Roosevelt ihm versprochen habe,
einen energischen Protest an die englische
Regierung für die Vernehmung Palästinas als
jüdische Heimstätte ohne Begrenzung zu setzen.

Inzwischen geht der englische Terror gegen
die arabischen Freiheitskämpfer weiter. Im
Bezirk Haifa wurde ein englischer Soldat
durch Schüsse verletzt. Im Gerichtsverfahren in
Jerusalem wurden drei Araber hin-
gerichtet. Die oberste Militärbehörde er-
läßt eine Anordnung, einen Mafraf an die
Bevölkerung, wonach es vom 1. November ab
niemand mehr erlaubt ist, in einem Kraftfahr-
zeug oder in der Eisenbahn zu fahren, wenn er
nicht im Besitz einer Sondererlaubnis ist, die
von den zuständigen Bezirkskommandanten
ausgestellt wird. Damit soll den Freiheitskämpfern,
um ihre Bewegungsfreiheit einzuschränken, die
Benutzung von Kraftfahrzeugen unmöglich ge-
macht werden.

Im Hafen von Haifa traf an Bord des
Dampfers „Teirias“ wieder ein neues
Regiment mit britischen Truppen aus
England ein.



Die MNZ beginnt in den nächsten Tagen mit der Wiedergabe der ersten Bilder von den deutschen Westbefestigungen.
Heute zeigen wir im Bild ein Höckerhindernis gegen Tanks im Bau. Die verschiedenen Höcker sind untereinander
durch Betonfundamente verbunden. Dadurch entsteht eine sichere Verankerung

Waffen: Wehrfoto Sonder-Abteilung 9.